

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“, „Unsere Heimat“, „Die Blinde vom Kager“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Sonn-, Garten- und Landwirtshilf“

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einsehl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einsehl. 15 Pfg. Postzustellgeb., wozu 36 Pfg. Beleggeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1 spaltig 2000 Zeilen ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J. Restamezelle 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Brief-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk.Rto. Stuttgart 5115

Nr. 112 Geegründet 1827 Dienstag, den 16. Mai 1933 Fernsprecher 331. 429. 107. Jahrgang

Tagespiegel

Reichskanzler Hitler ist am Montag mittag mit Flugzeug aus München wieder in Berlin eingetroffen.

Die Uebernahme der Geschäfte des Deutschen Landwirtschaftsrats durch den neu gewählten Präsidenten, den Reichsbauernführer R. Walter Darré, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Darré betonte, der deutsche Bauer sei fest entschlossen, eher zugrunde zu gehen, als sich von seinem Führer Adolf Hitler zu trennen.

Dr. Ley hat eine Anordnung über die Neuordnung bei den Konsumvereinen erlassen. Beide großen Reichsverbände der Konsumvereine werden in einen Reichsverband übergeführt. Der Leiter, Bundesdirektor Müller, ist bevollmächtigt, weitere Leiter der einzelnen Bezirke und Ortsvereine zu ernennen. Der Verwaltungsrat wird die kleine Kammer sein. Außerdem wird eine Große Kammer gebildet werden, um das Verhältnis zwischen dem neuen ständischen Aufbau und den Konsumvereinen endgültig zu klären.

Reichstagspräsident Göring hält am Mittwoch mittags 12 Uhr eine Besprechung des Reichstagsrats ab über den Nahmen und den Verlauf der am Nachmittag stattfindenden Reichstags-Sitzung.

Die Mitgliederzahl der Reichstagsfraktionen, die am Mittwoch in der Strolcher erscheinen werden, hat sich inzwischen verändert: NSDAP, 291 (alt 288) (da die Abg. Dr. Fehr und Aling vom Bayerischen Bauernbund und Dr. Hugo von der DDP, als Gäste der NSDAP, beigetreten sind), Deutschnationale Front 55, Zentrum 73, Bayer. Volkspartei 19, SPD, 120. Dazu kommen noch 5 Staatspartei, 4 Mitglieder des Ehr. Volksdienstes und ein Volksparteiler.

Alfred Rosenberg ist am Sonntag vorzeitig von London nach Berlin zurückgekehrt, um in Berlin vor der Reichstags-Sitzung Bericht erstatten und an der Sitzung teilnehmen zu können.

Das Reichsbanddirektorium hat die Stillhalteauschüsse, sowie die Emissionskommissionen und Treuhänder deutscher Auslandsanleihen in den hauptsächlich in Frage kommenden Ländern in einer Besprechung des Transferproblems auf den 26. Mai eingeladen.

Zahlen aus dem letzten Bericht des Instituts für Konjunkturforschung werden als Zeichen der Wirtschaftsbesserung gedeutet.

Der Reichskommissar für die Wirtschaft Dr. Wagener hat einen Amnestievorstoß für Steuerhinterziehung und Kapitalflucht gemacht.

An Stelle der zurückgetretenen Vorsitzenden des Vereins deutscher Zeitungsverleger wurde Verlagsdirektor Max Amann (Völkischer Beobachter, München) zum Vorsitzenden und Dr. Walter Jönede (Hannoverscher Kurier, Hannover) zum stellvertretenden gewählt. Der frühere Vorsitzende Kommerziant Dr. Krumpholtz-Liegahn wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Die Evangelisch-lutherische Konferenz in Magdeburg ruft zum Ausdruck der Kirche, als einer „Evangelischen Kirche deutscher Nation“ auf; die deutsche Reichskirche soll unabhängig der Rechte der Evangelischen anderer Bekenntnisse als lutherische Kirche mit lutherischer Leitung aufgebaut werden.

Im ehemaligen Lehrerseminar in Spandau wurde am Montag die Reichsführerschule des Arbeitsdienstes eröffnet.

Der bayerische Innenminister Wagner erklärte in Regensburg, daß er auf der Fahrt durch Bayern die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das Volk keine Parteien, weder KPD, SPD, noch BVP, mehr wolle. Er werde in Zukunft keine Parteien mehr dulden.

An Spenden für die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ sind bisher über 500 000 Mk. eingegangen.

Die deutsche Gesandtschaft in Wien hat wegen der unerhörten Vorfälle während des Besuchs der deutschen Minister scharfen Protest bei der österreichischen Regierung eingelegt.

In Reichenbach i. B. rannte ein Personkraftwagen gegen eine Mauer. Der Fahrer und seine Frau erlitten den Verletzungen.

Neue Nachrichten

Die Unfreundlichkeiten in Oesterreich

Berlin, 15. Mai. Die unfreundliche Art, wie die deutschen Minister, der preussische Justizminister Kerrl, der bayerische Justizminister Dr. Frank und ihre Begleiter beim Eintreffen auf dem Flugplatz Alpern bei Wien vom amtlichen Oesterreich empfangen wurden - der Wiener Polizeipräsident Skubi erklärte namens der Regierung den Besuch offen als unerwünscht -, hat in den amtlichen Stellen in Berlin und in allen Kreisen stark befremdet. Man hatte keine herzliche Begrüßung durch die Regierung Dollfuß, aber wenigstens die Einhaltung der üb-

Deutsche, hinter die Regierung!

In Genf ist - oder war - schwere Krise. Die sogenannte Abrüstungskonferenz berät seit Jahr und Tag, ohne bis zum Thema, zur Abrüstung nämlich, durchgedrungen zu sein. Niemand weiß, ob die Hochgerüsteten überhaupt abrüsten wollen und wie weit sie unter Umständen abzurüsten bereit sind. Neu an der Lage in Genf ist nur, daß das amtliche England diese Politik hingehend unterstützt. England hat den Entwurf zu einem Abkommen vorgelegt, der Frankreich die Sabotage der Abrüstung weitest erleichtert hat.

Man muß sich erinnern, daß Mitte Juni die Weltwirtschaftskonferenz zusammenberufen soll. An ihr hat England das stärkste Interesse. Sie ist von vornherein so aut wie aussichtslos, wenn die Abrüstungskonferenz nicht vorher aus dem Leerlauf herauskommt. Da über der Widerstand Frankreichs und seiner Gefolgschaft greifbare Ergebnisse in so kurzer Zeit unmöglich macht, so hatten die englischen Staatsmänner im Auswärtigen Amt und in der Pariser Botschaft sich ausgedacht: man könnte vielleicht gemeinsam mit Frankreich Deutschland auf die Knie zwingen und der Weltwirtschaftskonferenz die deutsche Unterwerfung als Morgengabe anbieten. Man gedachte Deutschland einzufächeln durch Erörterungen und Beschlüsse über den militärischen Charakter seiner Polizei und seiner mit spanienähnlichen bewaffneten Behörverbände. Ausgediehene Reservisten, jüngere Gelübte, Lands, Bombenflugzeuge, Schlachtschiffe der Hochseerüstung sind natürlich „Friedenswaffen“ - die deutsche Schupo und die Wehrverbände sind „gefährliche Angriffstruppen“. Die Komödie wurde unterstützt durch Hetzen und Hejratitel in Paris und London.

Inzwischen hat die deutsche Regierung für nächsten Mittwoch den Reichstag einberufen. Das kann nur den Zweck

haben, die deutsche Stellung, die vom Völkischer Radikal in Genf bisher musterhaft gehalten worden ist, zu klären und zu festigen. In Genf und in London, von Paris gar nicht zu reden, will man die Deutschen nicht hören. Was die deutsche Regierung dem Deutschen Reichstag zu sagen hat, wird die Welt hören müssen. Es geht ja nur scheinbar um militärische Einzelfragen, es geht in Wahrheit um die große Hauptfrage: Soll Deutschland um die Gleichberechtigung, die ihm theoretisch am 16. Dezember zugestanden worden ist, praktisch betrogen werden, so wie es feinerzeit um die Zulagen der Lausinger-Rote vom 5. November 1918 betrogen wurde? Oder soll sich Deutschland diesem neuen Betrug im Interesse der Befriedung Europas mit aller Kraft widersetzen? Zur praktischen Gleichberechtigung oder, die wir fordern, gehört, daß wir unsere Rüstung der Rüstung der anderen angleichen, wenn auch nicht quantitativ, so doch qualitativ. Was das eine „Aufrüstung“ nennt, der verdunkelt den Tatbestand. Denn die anderen sind vertragsmäßig zur Aufrüstung verpflichtet, und je ehrlicher und weiser sie dieser Verpflichtung nachkommen, um so weiter bleibt die deutsche Angleichung vom Charakter einer Aufrüstung entfernt.

Was das deutsche Volk zu tun hat, wenn es sein Lebensinteresse richtig versteht, ist einzig und allein dies: sich weder durch Kriegstrophäen, noch durch Friedensschammeien dumm machen zu lassen, sondern wie ein Mann hinter die Regierung zu treten, wenn sie vor dem Reichstag die deutsche Stellungnahme darlegt.

lichen internationalen Höflichkeit erwartet. Es beruht schmerzlich, daß eine österreichische Regierung parteipolitische Gesichtspunkte über nationale Hilfe. Der Kampf der Regierung Dollfuß gegen den Nationalsozialismus sei ihre eigene Angelegenheit; die bei dem Besuch gezeigte Haltung der Regierung Dollfuß, die die Wiederherstellung der habsburger Monarchie und die Zusammenfassung von Oesterreich und Ungarn betreibe, sei aber die Angelegenheit aller Deutschen.

Die deutschen Minister mußten auf der Autofahrt von Alpern zur Türkenfeier in Wien (Besetzung Wiens von der türkischen Belagerung vor 250 Jahren) und durch die Straßen Wiens ganz bestimmt, von der Polizei vorgeschriebene Strafen nehmen, ebenso später Minister Frank, als er mit seiner Frau an einer Türkenfeier in Graz teilnahm. Wie der Wiener „Kampfer am Montag“ und andere Blätter melden, soll Reichsjustizminister Dr. Frank am Samstag bei dem ihm zu Ehren von der Gauleitung der NSDAP auf dem Schloßberg in Graz veranstalteten Begrüßungsabend erklärt haben, die Beleidigung, die ihm die österreichische Regierung zugefügt habe, sei eine Beleidigung Adolf Hitlers und des ganzen deutschen Volks. Reichsdeutsche würden nun Oesterreich so lange meiden, bis von Seiten der österreichischen Regierung Genugtuung für die Beleidigung gegeben werde.

Die amtliche Türkenfeier

Wien, 15. Mai. Der Stathembergische Heimatsklub veranstaltete am Sonntag in Schönbrunn unter Teilnahme der Regierung eine große Türkenfeier. In seiner Ansprache sagte Bundeskanzler Dollfuß, die Regierung gebe unbestimmt um alle Angriffe ihren Weg für das Wohl des österreichischen Volks. Sie sei genützt, Oesterreich zu erhalten und es in deutschem Geist aufzubauen. Bei dem Vorbeimarsch der 25 000 uniformierten Heimwehrleute auf dem Schwarzenbergplatz in Wien kam es zu schweren Gegenüberstößen. Polizei und Militär räumten die Straßen mit gefälltem Bajonett. Etwa 600 Personen, darunter etwa 480 Nationalsozialisten, wurden festgenommen. Auch in anderen Städten kam es zu Zusammenstößen.

Zusammentreffen von Hitler und Dollfuß in Rom?

Wien, 15. Mai. Die „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ will wissen, Bundeskanzler Dollfuß werde an Pfingsten nach Rom reisen, um persönlich das Konföderat mit dem Vatikan zu unterzeichnen. Vielleicht werde zur gleichen Zeit auch Reichskanzler Hitler nach Rom reisen; eine Zusammenkunft dieser beiden Herren sei daher, wenn auch vorläufig nicht geplant, so doch durchaus möglich. Dollfuß vertrete den Standpunkt, daß er und das österreichische Volk dem deutschen Volk durchaus freundschaftlich gegenüberstünden, eine Auffassung, die aber keineswegs eine Duldung oder gar Förderung der nationalsozialistischen Tendenzen in Oesterreich bedeuten könne.

Die Auswahl der Schöffen

Berlin, 15. Mai. Der preussische Justizminister weist in einem Erlass an die Justizbehörden darauf hin, daß bei der

Auswahl von Schöffen und Geschworenen alle Bevölkerungsklassen zu berücksichtigen seien.

Sozialdemokratische Eingabe an den Reichstagspräsidenten

Berlin, 15. Mai. Wie das BDD-Büro meldet, hat Abg. Löbe namens der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im Hinblick auf den Zusammentritt des Reichstags den Reichstagspräsidenten Göring in einem Schreiben gebeten, die vor einigen Tagen geschlossenen Büros und Sitzungsräume der Fraktion im Reichstagsgebäude wieder freizugeben, nachdem die polizeiliche Durchsuchung stattgefunden habe. Ferner wird gebeten, die Freilassung der verhafteten Reichstagsabgeordneten auf Grund ihrer Immunität zu veranlassen, um eine möglichst vollständige Beteiligung der Fraktion an der Reichstags-Sitzung möglich zu machen. Er verweist dabei auf die Eröffnung des Bayerischen Landtags, bei der auf sozialdemokratischem Antrag ähnlich verfahren und die dortigen Abgeordneten aus der Haft entlassen worden sind.

Bis jetzt sind die sozialdemokratischen Fraktionsräume im Reichstag nicht freigegeben worden. Die Fraktion ist für Dienstag nachmittag zwar nach dem Reichstag einberufen worden, doch ist den Abgeordneten mitgeteilt worden, daß über den Ort der Tagung erst am Reichstagsportal Näheres zu erfahren sei.

Funkspruch Dr. Schachts über die privaten Auslandsschulden

Berlin, 15. Mai. Wie die W.B.-Handelsdienst erfährt, hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der am Samstag mit dem Lloyd-Dampfer „Europa“ aus Amerika abgereist ist, an den als Verbindungsmann für einige Tage zurückgebliebenen Reichsbankdirektor Nordhoff in der Frage der privaten Auslandsschulden folgenden Funkpruch gerichtet: „Kein Vorschlag über Herabsetzung privater Auslandsschulden oder Suspendierung der Zahlungen oder Verminderung der Zinsen wird von der Reichsbank gemacht werden. Wir beabsichtigen, die Gläubiger in jeder Hinsicht zu schützen, kein Verlust für die Rückzahlungen der Schuldner wird gefordert werden. Die Aufgabe ist, diese Markt in ausländische Wäluere umzuwandeln, da an Auslandsweld Mangel herrscht infolge der dauernden Schrumpfung des Außenhandels. Ferner wird von unserer Seite kein Vorschlag kommen bezüglich einer Unterscheidung von Gruppen von Gläubigern. Wir wünschen nur, die Voee mit allen Gruppen zu besprechen und Ratsschlüsse zu erhalten.“

Dr. Schacht hatte darauf hingewiesen, daß die Tatsache, daß Deutschland bereits 2500 Millionen Dollar private Auslandsschulden zurückbezahlt habe, ein Beweis sei, daß Deutschland zahlungswillig und zahlungsfähig sei. Der Zinsfuß müsse nun aber allerdings geleert werden.

Korruption

Berlin, 15. Mai. In der Korruptionsfalle bei der Post-Frankenliste hat die Staatsanwaltschaft gegen den Postsekretär Kugler und den Deutschen Willi Griebel Anklage wegen fortgesetzter schwerer Diebstahl und postlicher



Bezeichnung im Amt und wegen Betrugs zum Nachteil der Reichspostbehörde erhoben. Die Ehefrauen Kugler und Griebel werden der Beihilfe zur Beamteneinziehung beschuldigt. Kugler und Griebel sitzen seit dem 17. März 1933 in Untersuchungshaft.

Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft hat Griebel durch Ausstellung falscher Rechnungen auch fortgesetzten Ertrag an der Reichspost verübt. Termin zur Hauptverhandlung vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts I Berlin ist auf den 12. Juni 1933 anberaumt worden.

Berlin, 15. Mai. Die beiden Vorstandsmitglieder Tag und Wohlgemut der Schrotfirma Schweitzer und Oppfer AG, Berlin sind von der Kriminalpolizei festgenommen worden. Ferner wurden ein Vorstandsmitglied, der mit der genannten Firma zusammenhängenden Eisenkredit AG, und drei Angestellte festgenommen. Die Vorstandsmitglieder hatten ihre Konten um mehrere hunderttausend Mark überzogen.

München, 15. Mai. Das Leo-Haus, Hauptgeschäftsstelle katholisch-sozialer Vereine, ist polizeilich geschlossen worden. Wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, sollen sämtliche Spar- und anvertrauten Gelder durch Spekulationen und Berantreibungen in Höhe von 2 bis 3 Millionen verloren sein. Die Sparkasse habe hauptsächlich Mitglieder der Arbeitervereine zu Kunden. Der Vorsitzende der Geschäftsführer und Produktisten seien verhaftet. Erhöhernd sei, daß die Leitung des Leo-Hauses fast ausschließlich in Händen von Geistlichen lag. Neben dem Reichstagsabgeordneten Schwarzler als Verbandsvorsitzenden sei Prälat Walterbach, päpstlicher Geheimkammerer, der verantwortliche Leiter gewesen.

Inkrafttreten des Erbhofrechtes zum 1. Juni

Berlin, 15. Mai. Das am Montag vom preussischen Kabinett verabschiedete Erbhofrecht tritt am 1. Juni in Kraft. Bis zu diesem Zeitpunkt werden auch die Ausführungsbestimmungen vorliegen. Das Gesetz bringt mit Bezug auf den Arierparagraphen noch insoweit eine interessante Neuerung, als es die Wiederherstellung der Vollbürgerschaft ermöglicht. Die Familien, die in der weiblichen Linie in der dritten Generation jüdisches Blut haben, sind bekanntlich von der Eintragung in die Arierrolle ausgeschlossen. Bei Uebergabe des Besitzes an die nächste Generation, also wenn das jüdische Blut erst im vierten Gliede vorhanden ist, gelten die Familien wieder als vollständig und werden des Erbhofrechtes in vollem Umfange teilhaftig.

Unterredung des Völkerbundkommissars in Danzig mit Vertretern der NSDAP.

Danzig, 15. Mai. Zwischen dem Kommissar des Völkerbunds, Hofling, und den Vertretern der NSDAP, Dr. Hausmann und Gauleiter Förster, hat eine Unterredung stattgefunden, in der u. a. zum Ausdruck kam, daß die NSDAP in Danzig auch im Fall, daß sie die Regierung in Danzig übernehme, 1. von dem Wunsch nach einem freundschaftlichen Einvernehmen mit Polen bezeugt sei und ihrerseits alles tun werden, um die Sicherheit der Personen polnischer Staatsangehörigkeit oder Nationalität in Danzig sowie das polnische Eigentum in Danzig zu gewährleisten; 2. daß sie fest entschlossen sei, die bestehenden Verträge genau zu achten und die darin festgelegten Rechte Polens zu wahren; 3. daß die vom Völkerbund garantierte Verfassung loyal eingehalten würde. — Der Kommissar zeigte sich von der Unterredung sehr befriedigt. In Danzig herrscht Ruhe und Ordnung, der sozialdemokratische Streik ist am Montag beendet worden.

Englische Blätterstimmen zur Rede des Bizekanzlers

London, 15. Mai. Die Rede des Bizekanzlers v. Papen in Münster wird in der Morgenpresse ausführlich erörtert. Die ganze Presse lehnt Papens Ausführungen mehr oder weniger scharf ab. Zu der Erklärung Papens, eine große Nation könne nur für kurze Zeit der ihr gebührenden Rechtsmittel beraubt werden, sagt der konservative „Daily Telegraph“, schon lange, bevor Hitler in den Sattel stieg, sei den meisten Nationen vollkommen klar gewesen, was an dieser Forderung berechtigt sei. Deutschlands Recht auf Gleichheit sei bereits anerkannt worden. Wenn Deutschland auf dem Anspruch, aufzurücken, beharre, könne dies nur zu einer allgemeinen Vermehrung der Rüstungen führen, die früher oder später zum Krieg führen würde. Auf jeden Fall müssen die Staatsmänner einsehen, daß Europas beste Hoffnung in dem Biermächtigen liegt. (Deutschland ist es nicht in erster Linie um die eigene Aufrüstung, sondern um die Abrüstung der nicht abgerüsteten Mächte zu tun. D. Schr.)

Im „Sunday Chronicle“ wendet sich Lord Cecil gegen die Angstregung. Wenn man die Lage leidenschaftlos prüfe, so sei kein wirklicher Grund für die Annahme vorhanden, daß sich in der nahen Zukunft ein Friedensbruch in Europa ereigne.

Die Turiner „Stampa“ gegen die Hezge gegen Deutschland

Rom, 15. Mai. Die Einschüchterungsversuche gegen Deutschland werden vom Direktor des turiner Blattes „Stampa“ entschieden abgelehnt; was in dieser Hinsicht jetzt geboten werde, sei einfach von verbretcherlicher Völlerei. Ein Einmarsch der französischen Truppen in das im Sommer 1930 geräumte Gebiet und die Wiederbesetzung des Mainzer Brückenkopfs wäre gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung und Wiedereröffnung der Feindseligkeiten mit allen ihren katastrophalen Folgen. Wenn die Ereignisse unglücklicherweise einen solchen Weg nehmen sollten, so wäre die Frage der Verantwortung ganz klar. Hitler habe überzeugende Beispiele für seine Mäßigung und Vernünftigkeit nach innen wie nach außen gegeben, und es sei sicher, daß sein Verständnis für die Möglichkeiten nicht nachgelassen habe, ohne das er seine Bewegung nicht zu vollem Siege hätte führen können. Man könne nicht verlangen, daß Hitler da nachgebe, wo Curtius, Brüning und v. Papen nicht nachgegeben haben. Eine Verständigung mit Hitler hätte aber auch den Vorteil, daß sie eine solide Bürgschaft wäre als die mit seinen Vorgängern abgeschlossenen Vereinbarungen. Vielleicht sei jetzt für die vier Großmächte der letzte Augenblick zur Vornahme eines gründlichen Kurswechsels gekommen.

Die französische Antwort auf den Biermächteplan

Paris, 15. Mai. Die in Brüssel erscheinende Zeitschrift „Le Flambeau“ veröffentlicht den angeblichen Wortlaut der französischen Note auf den italienischen Vorschlag eines Biermächtevertrags. Danach erklärt sich die französische Reak-

tion bereit, an allen Besprechungen zur Sicherung des Friedens teilzunehmen unter der Voraussetzung, daß sie sich an die bestehenden Verträge halten. Die Mächte, die einen künftigen Sieg im Völkerbund haben, seien vor allen andern verpflichtet, die Völkerbundverträge zu wahren. Es könne also keine Rede davon sein, daß die vier Mächte Entscheidungen ausarbeiten, um sie den andern aufzuzwingen. Man laufe Gefahr, unerfüllbare Hoffnungen und Unruhe entstehen zu lassen, wenn man in allgemeiner Form den Grundsatz der Vertragsänderung aufzuheben herausstreiche. Namentlich im gegenwärtigen Augenblick sollte ein solcher Versuch nicht unternommen werden. Gleichberechtigung und Abrüstung können nur schrittweise durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit der vier Mächte solle sich nicht nur auf Völkerbundfragen beschränken, sondern sich auch auf alle gemeinsamen Interessen ausdehnen, wozu die französische Regierung zugleich Italien und England einen besonderen Vorschlag unterbreite. — Dieser Vorschlag wird aber vom „Flambeau“ nicht veröffentlicht.

Der Krieg zwischen Paraguay und Bolivien vor dem Völkerbundrat

Genf, 15. Mai. Unter dem Vorsitz des Vertreters von Italien, Graf Piola Caselli, trat heute der Völkerbundsrat zusammen, um in einer öffentlichen Sitzung zu der durch die Kriegserklärung von Paraguay an Bolivien erfolgten neuen Lage im Chaco-Streit Stellung zu nehmen. Es ist das erste Mal, daß zwei Völkerbundmitglieder sich miteinander in förmlichem und erklärtem Kriegszustand befinden. Der Rat hörte die Erklärungen der beiden Parteien an, ohne einen Entschluß zu fassen. Er beauftragte den schon bestehenden Ratsausschuß damit, die Lage weiter zu prüfen, um dem Rat später einen Vorschlag zu machen.

Kämpfe vor Peking

Peking, 15. Mai. Reuter meldet, die Japaner haben nach einem vorbereitenden Luftbombardement die chinesischen Verteidigungen durchbrochen und den Chinesen große Verluste zugefügt. Die Chinesen sollen innerhalb der letzten 3 Tage 3000 Mann verloren haben.

Aus Stadt und Land

Magd., den 16. Mai 1933.

Nimm des inneren Menschen wahr, darin liegt das äußere und innere Leben. Seuse.

Dienstnachrichten:

Erledigt: eine Bezirksnotarkasse in Magd.

Vom Rathaus

Gemeinderatssitzung vom 11. Mai 1933.

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Maier u. 9 Stadträte.

Abwesend: Stadtrat Baisch, krank.

Nach Begrüßung des Kollegiums wurde die Sitzung der Ortsfürsorgebehörde, in welcher auch Stadtpfarrer Wewel mitwirkte, eröffnet (Dekan Otto und Prediger Pflüger waren entschuldigt). Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Wahl des Fürsorgeausschusses. Zunächst wurde bestimmt, daß die Zahl der gemeinderätlichen Mitglieder auf drei festzusetzen sei. Darnach besteht der Fürsorgeausschuß aus dem Ortsvorsteher als geschäftsführenden Vorsitzenden, den beiden Geistlichen der evangelischen und katholischen Konfession, dem Prediger Pflüger als Vertreter der Methodistengemeinde und dem Stadtpfarrer als Vertreter der katholischen Gemeinde und dem Stadtrat Bodamer, Bauer und Baisch als Stellvertreter der Stadträte Hezer und Schwan. Dementsprechend ist auch die Zusammensetzung des Winterhilfeausschusses, dem in nächster Zeit Bericht über die Arbeit im letzten Winter erstattet wird. Von einigen Mitteilungen über die Wohlfahrtshilfe u. a. wurde Kenntnis genommen und hierauf noch einige Fürsorgefälle, teils in zustimmendem, teils in ablehnendem Sinne beschieden.

An der anschließenden Gemeinderatssitzung wurden zunächst die Wahlen in die Kommissionen, Ausschüsse und Abteilungen vorgenommen. Der Vollständigkeit halber sei hier aus der letzten Sitzung erwähnt, daß ehrenamtliche Stellvertreter für den Ortsvorsteher als Vorsitzender des Gemeinderats sind: Stadtrat Böhner in dessen Verhinderung Stadtr. Baisch u. dessen Verhinderung Stadtrat Hezer; Stellvertreter für die bürgermeisteramtlichen Geschäfte ist Verwaltungspraktikant Keule beim Bürgermeisteramt. Zur Winterzeichnung von Wesseln u. Schulbüchern gemäß Artikel 99 Abs. 3 der Gemeindeordnung wird der Stellvertreter des Bürgermeisters Stadtrat Böhner und als dessen Stellvertreter Stadtrat Baisch bestimmt. Güterverwalter und Baumpfleger ist wie bisher Stadtrat Baisch und dessen Stellvertreter Stadtrat Kayser. Die Stelle des Waldkontrolleurs wird aus Erparnisgründen ausgeschrieben.

Vorauschuß: Neben dem Stadtvorstand als Vorsitzender und dem Stadtbaumeister die Stadträte Hezer, Schwan u. Baisch, Stellvertreter die Stadträte Koch und Kayser.

Fürsorgeausschuß: Neben dem Stadtvorstand als Vorsitzendem und dem städt. Hortmeister die 3 Mitglieder Stadträte Hezer, Baisch und Kayser; Stellvertreter die Stadträte Bauer u. Baisch.

Steuerausschuß: Der zugleich Steuerbehörde im Sinne des Artikel 80 der Gemeindeordnung ist neben dem Stadtvorstand als Vorsitzendem und Stadtpfleger Schuster die Stadträte Lang, Koch, Hezer und Kayser; Stellvertreter Baisch und Baisch.

Bei der Steuerbehörde hat der Stadtbaumeister beratend mitzuwirken.

Gemeinderichterliche Abteilung: Vorsitzender der Bürgermeister; Beisitzer: Die Stadträte Bauer und Kayser; Stellvertreter: Die Stadträte Baisch und Hezer.

Bezirgsgerichtsbekanntmachungen: gem. § 4 der Verbandsordnung; Auser dem Bürgermeister die Stadträte Hezer, Bodamer, Baisch und Koch.

Evangel. Ortschulrat: Die Stadträte Bodamer, Bauer, Baisch und Lang; Stellvertreter die Stadträte Hezer und Schwan.

Katholischer Ortschulrat: Als Vertreter der Schulgemeinde Wilhelm Schraeder, Waldsamenhandlung und Otto Hummel, Eisenbahninspektor.

Feuerwehrrat: Hr. Oberlehrer i. R. Kayser; Frau Uhrmachermeister Günther, Frau Stadtpfleger Schuster und Frau Elektricitätswerkbesitzer Wollbold; Ferner die Stadträte Bauer, Bodamer und Lang.

Der Vorsitzende erläuterte an Hand der Gemeindeordnung die wichtigsten Bestimmungen über die Aufgaben der Gemeinde, über ihre Rechte und Pflichten. Als Geschäftsordnung wurde die bisherige Geschäftsordnung vom 13. Januar 1926 übernommen mit der Maßgabe, daß die Mitglieder des Gemeinderats künftig fraktionsweise sitzen.

Aus den vielen Mitteilungen ist besonders hervorzuheben, daß das Oberamt die Wahl des Schreinermeisters Karl Kaup, zum 1. Bizekommandanten, sowie des Bildhauermeisters Hermann Biezig zum 2. Bizekommandanten befähigt hat. Die Wahlbauer erstreckt sich auf den Rest der bis 31. März 1933 laufenden ordentlichen Wahlzeit. Der Vorsitzende nahm hierbei Veranlassung, dem auscheidenden Kommandanten Stadtrat Hezer, der ein Wenschenalter lang der freiwilligen Feuerwehr angehört hat, für seine verdienstvolle und unermüdete Arbeit für die freiwillige Feuerwehr und für das öffentliche Wohl überhaupt

herzlich zu danken. Bei der Feuerwehr kam die Arbeit für eine selbstlose und gemeinnützige Tätigkeit am innosinnigen zum Ausdruck. — Der Kassenbericht der Stadt, Volkshilfsdienst des Oberlehrer Sandler hat ein befriedigendes Ergebnis. — Die Amtshadensumlage der Stadt für das Rechnungsjahr 1932 beträgt 10072,13 Mk. Kenntnis genommen wurde ferner von dem Ergebnis des unermittelten Kassenbuches mit Nachrechnung bei der Stadtpflege und den Kassenberichten der Monate März und April, die keinerlei Beanstandung ergaben, ferner von einem Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungen über eine Schulbauaufnahme der Stadtgemeinde zur Ausführung der Notstandsarbeit Umbau der Eckerstraße, der Kreuzenbaderstraße und von der Schlussabrechnung des 2. Lagers des freiwilligen Arbeitsdienstes, von dem ebenfalls mit Befriedigung Kenntnis genommen wird. Weiter liegt vor eine Einladung der freiwilligen Sanitätskolonne Magd. zu der Aufnahmeprüfung am Sonntag, den 21. Mai ds. Js. Zu den Prämien der Landwirte für die Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag gibt die Stadtgemeinde auch heuer wieder einen Betrag von 33 Prozent. Alle Landwirte werden aufgefordert, unter diesen Umständen ihre Feldfrüchte teillos zu versichern. Jedenfalls kann im Falle Hagelschlags nicht erwartet werden, daß den Geschädigten Beiträge oder Steuernachlässe verwilligt werden, wenn sie keine Versicherung eingehen.

Schulwesen: Vom Essing, Oberschulrat in Stuttgart ist festgestellt worden, daß die Lehrerwohnung im früheren Köhle keine Dienstwohnung im Sinne des Gesetzes sei. Mit Hauptlehrer Bahlinger ist deshalb mit Wirkung vom 1. April 1933 ab ein Mietvertrag abgeschlossen worden. — Bei der Realschule mit Lateinabteilung wird der Errichtung einer halben seminaristischen Lehrstelle für Zeichnen, Singen und Turnen zugestimmt, wenn für die Stadt gegen bisher keine Nebenabwendungen entstehen und die bezahlten Ueberstunden wegfallen. Es soll noch untersucht werden, ob dem Lehrer an der Grundschule I, der 70 Schüler zu unterrichten hat, nicht ein Schulpraktikant beigegeben werden soll oder ob sich nicht eine Entlastung bezw. Unterstützung des Lehrers auf andere Weise ergibt. — Frau Studentin Dr. Käthe Witwe hat mitgeteilt, daß sie die umfangreiche und wertvolle Steinammlung ihres verstorbenen Mannes der Realschule mit Lateinabteilung zum dauernden Andenken an ihn als Stiftung überwiehen habe unter der Bedingung, daß diese Steinammlung dauernd als Studienrat Dr. Rühlke-Stiftung geführt wird und Studienrat Dr. Müller einige Stühle zum Andenken an Dr. Rühlke wegnehmen darf. Der Gemeinderat nimmt diese Stiftung mit warmem Dank an und verpflichtet die Witwe, daß er den Verstorbenen, dessen Heimgang für die Schule und für die Stadt ein überaus schmerzlicher Verlust bedeutet, in treuem Andenken behalten werde. Als Amtsvorwieser ist inzwischen der Studienassessor Dr. Rudolf Staßlacker an dem Reformrealgymnasium in Ebingen ernannt worden. — Der Gemeinderat Pfundorf will sich an die hauswirtschaftliche Verbandschule anschließen, um etwa 5-6 Mädchen der beiden Fortbildungsschuljahrgänge aufnehmen zu lassen. Gegen die übliche Vergütung wird der Einbeziehung von Pfundorf in den hauswirtschaftlichen Unterricht der vng. Volkshilfschule zunächst für das laufende Schuljahr zugestimmt. Da im Vorjahr infolge der Wollensbruchtatstrophe vom 16. Mai 1932 das damals fällige Kindererbst verstorben wurde, soll das Kindererbst an einem noch im Benehmen mit den Herren Schulvorständen festzusetzenden Tag abgehalten werden.

Stadt, Schwimmbad: Die Stadtpflege legt die Bauabrechnung über die neue Schwimmbadanlage im Kleb vor. Darnach belaufen sich die gesamten Aufwendungen der Stadt nach Abzug des Staatsbeitrags und der Zuschüsse zum freiwilligen Arbeitsdienst und einschl. der Anpflanzungen und Umzäunung auf 13.500,74 Mk., die durch den Postbaubausparierlös und im übrigen durch die Uebernahme aus dem Grundstos gedeckt werden sollen. Der Grundstos hat auch die Aufwendungen für den gesamten Grunderwerb von 10.083 Mk. zu tragen. Nur der freiwillige Arbeitsdienst hat es ermöglicht, daß das Bad verhältnismäßig billig erstellt werden konnte. Der der Stadt verbleibende Aufwand ist in der Hauptsache für die Materialbeschaffung, die für den Badbetrieb aufgestellte Ausrüstung und genehmigt. Die Stadtpflege beantragt nunmehr folgende Eintrittspreise: Familienkarte, gültig für die ganze Familie einschließlich der im Haushalt lebenden erwachsenen Kinder pro Sommer 7 Mark, die Karte wird auf den Namen ausgestellt, Jahresabonnement für Einzelpersonen 4 Mk., Jahreskarte, berechtigt zu zehnmaliger Benutzung für Erwachsene 2 Mk., für Kinder 80 Pfg., einmaliger Eintritt für Erwachsene 25 Pfg., einmaliger Eintritt für Kinder 10 Pfg. Erwerbslose zahlen gegen Vorzeigen der Stempelfarte ebenfalls 10 Pfennig. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen beträgt der Einzelntritt für Erwachsene 40 Pfg., für Kinder 20 Pfg. Jahresabonnement, sowie Feherkarten gelten auch für diese Tage. Für Benutzung von Einzelkabinen ist eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten. Wechselkabinen sind frei. Im Bad soll Mineralwasser und Milch, sowie Brot und Obst verkauft werden, wenn hiesu bei der gegenwärtigen Konjunktursperre eine Erlaubnis zu erreichen ist. — Die Firma Walter Koch hat zwecks Eröffnung eines Parkplatzes für Kraftfahrzeuge die Ankerwirt Walz'sche Wiese gegenüber dem Badeplatz an der Altenleierstraße gepachtet. Da es im Interesse des Bades liegt, daß die Fremden einen direkten Zugang erhalten, soll über die Magd. ein provisorischer Steg angelegt werden.

Bauwesen: Das Stadtbauamt wird ermächtigt, den Techniker Erich Rieger, hier unter den üblichen Bedingungen als Beihilf einzustellen. Dem Gemeinderat wird davon Kenntnis gegeben, daß für den weiblichen Arbeitsdienst über den Sommer ein 2. Lager genehmigt wurde, das im Hause des Max Theurer, Börsengeldgeschäft untergebracht ist. Zur Erschließung des Galgenberggebietes für Kleinwohnungen und für Waldwegbauten wird ab 15. Mai dieses Jahres das 3. Lager für den männlichen freiwilligen Arbeitsdienst errichtet u. zwar für 70 Mann. Träger des Dienstes ist der Nationale Hilfsdienst in Stuttgart, der die Einrichtungen der Stadt aus dem 2. Lager übernommen hat. Mit der Arbeit wird am 15. Mai begonnen. — Den Neuhausbesitzern Wehrstein und Dürr ist vom Stedlungsweeg noch etwas Grund und Boden zu ihren Gärten zugefallen. Die hierüber abgeschlossenen Kaufverträge werden genehmigt. — Auf dem Galgenberg wollen mehrere Baulustige Wohnungsneubauten erstellen. Zunächst wird die Einlegung der Wasserleitung in der verlängerten Weingartenstraße auf etwa 100 Meter mit einem Aufwand von 1100 Mark genehmigt. Das Innenministerium, Abt. für den Straßen- und Wasserbau, hat nunmehr den im letzten Sommer erdtenen Entwurf für eine Grobdredenanlage im Kreuzertal oberhalb des Bahndurchlasses übergeben, in dem auch berücksichtigt ist, daß der von der Stadtgemeinde zur baulichen Erschließung des Gewands Weingarten geplante obere Straßendamm quer zum Kreuzertal zugleich zur Schaffung eines Gefällebedens benötigt und entsprechend beseitigt wird. Die Kosten belaufen sich auf 4400 Mark, wozu ein 50prozentiger Staatsbeitrag in Aussicht gestellt ist, der aber erst im Rechnungsjahr 1934 ausbezahlt werden kann. Grundföhllich wird der bisherige Rechen am Einlaufbauwerk des Kreuzertalbachkanals entwert, um ein Ziehen mit Pflanzenteilen und dergl. wie dies beim letzten Hochwasser der Fall war, zu verhindern. Durch entsprechende Abströmung ist Sorge zu tragen, daß eine Gefahr für Menschen und Tiere ausgeschlossen ist. Auch ist streng darüber zu wachen, daß keinerlei Gegenstände in den Bahndurchloß gelegt bzw. in den Kreuzertalbachkanal geworfen werden. Dafür soll aber die Grobdredenanlage oberhalb des Bahndurchlasses mit wesentlich größeren Abmessungen erstellt werden, so daß auch bei einer teilweisen Verlagerung des Rechens immer noch ein genügender Abflußquerschnitt für die Hochwasser des Kreuzertalbachs vorhanden ist. Dieser Grobdredens wird aus Eisenbahnschienen gebildet, die sich gegen das in Eisenbeton vorgesehene Rechenpodium abstützen. Er ist so angelegt, daß größere Gegenstände, die etwa den Abfluß im Kreuzertalbachkanal beeinträchtigen könnten, zurückgehalten werden. Zu diesem Zweck ist der fentrechtliche zur Haupttrichtung des Hochwassers angeordnete

Rechensteil von 4,5 Meter mittlerer Breite mit einer Stahlblechweite von 25 cm, das weitere schräg zur Hauptrichtung des Hochwassers angeordnete Rechenblech von rund 4 Meter mittlerer Breite mit 60 cm Stahlblechweite vorgesehen. Das Rechenblech ist reichlich bemessen, damit eine sichere Bedienung der Rechenanlage bei Hochwasser möglich ist. Bei der auf 414,75 Meter ü. M. N. vorgezeichneten Höhenlage ist eine Ueberflutung auch bei größtem Hochwasser nicht zu befürchten. Die Sohle des Rechenbauwerks soll in Beton bzw. Pflaster mit Betonfugen ausgeführt werden; zur Abführung der normalen Wassermenge des Kreuzertalsbades ist eine Mittelwasserterrinne angeordnet. Zur Zurrückhaltung von Gerölle und Hagelschloffen, die bei Wellenbrüchen in erheblichen Mengen vom Kreuzertalsbad mitgeführt werden können, und die auch bei einer reichlichen Bemessung der Rechenanlagen eine gewisse Gefahr bedeuten, ist weiter beachtenswert, im Kreuzertal oberhalb Rogold 2 Geröllsänge anzulegen. Diese sollen in Verbindung mit den für das Gewand Weingärten geplanten Straßenzügen, die zwei Talüberquerungen vorleben, ausgeführt werden. Als wirklames Abfließen kommt die obere Talüberquerung rund 700 Meter oberhalb des Bahndurchlasses mit einem Straßendamm von 1,5 mtr. größter Höhe in Frage. Die untere Talüberquerung liegt nur 0,5 m über der Talsohle. Die hauptbeteiligten Angreifer haben im allgemeinen gegen die beabsichtigten Maßnahmen nichts einzuwenden. Ueber das Projekt ist das Eisenbahnbetriebsamt Calw noch zu hören, worauf der Ausführung nichts mehr im Wege steht.

Nach vierstündiger Beratung wurde die Sitzung geschlossen und die unerledigten Gegenstände bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Bezirkschulversammlung

Nach dreijähriger Pause fanden am Samstag, dem Tag der Erziehung, erstmalig wieder Bezirkschulversammlungen der Lehrerschaft der Volksschulen statt, geleitet von Schulrat Knödel. Ein Novum: Von 11 Uhr ab konnte die Versammlung mit Hilfe des Radios zusammen mit den anderen, gleichzeitig stattfindenden Versammlungen im ganzen Land teilnehmen an den Kundgebungen der nationalen Regierung in Stuttgart. Der Gedanke der Verbundenheit der gesamten Lehrerschaft des Landes bekam dadurch einen starken Ausdruck. Mit Spannung wurde der Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Stähle über „Deutsche Rassenpflege“ erwartet, mit großer Befriedigung und Zustimmung, die sich oft in Beifallsäußerungen Luft machte, entgegengenommen. Die Tatsache, daß ein großer Prozentsatz fremdplätziger Elemente unter Volkstum überredeten, zeige, wie notwendig eine bewusste Rassenpflege sei. Die Gefahr einer ungesunden Rassenmischung drohe unter Volkstum zu vernichten. Schon größere Völker seien dem erlegen. Aber ein Volk werde nur durch sich selbst, sei es wie, wenn es wolle. Erziehung und Kultur lehre die Zahlen der Statistik: Geburtenrückgang, Verringerung und Ueberalterung. Ein Volk, das jährlich 6 Millionen für Alkohol und 2 Millionen für Tabak ausgibt, muß auch noch das Brot für den jungen Nachwuchs aufbringen. Von den Oberen wurde das hohe Beispiel gegeben. Und doch wird „nicht in den Kabinetten, sondern in den Kinderbetten“ das Schicksal des Volkes entschieden. Eine bewusste Rassenpflege muß aber mehr sein als die schwache Einnahme einer wissenschaftlichen Eugenik. Sie verhindert die Vermischung gar zu fremder Rassen, welche die körperliche Entartung des Völkchens bedingt. Rasse ist Schicksal und Gnade. — Gewisse „Eigenschaft“ hat der Mensch. Die Natur schafft keine Fabriktiere. Geheimnisvoll ist ihr Schaffen und Wählen. Wir bestimmen uns also zur eigenen Rasse. Jede zerrüttete Blutvermischung muß aufhören. Eine neue Gesetzgebung wird der Rassenkunde ein Ende machen. Neben der Rassenpflege der Fremdrassen muß aber eine bewusste Hochschätzung durch Auslese einziehen. Dazu gehört auch, daß minderwertige unerbittlich gemocht werden, d. h. durch geeignete Mittel von der Fortpflanzung ausgeschlossen (Sterilisation). Die Auswahl zur Ehe ist hinfort nicht bloß die Angelegenheit zweier „Individuen“, sondern eine völkische Angelegenheit. Groß sind die politischen Aufgaben einer neuen Ethik: Zurückführung der weiblichen Jugend zum Ideal der deutschen Hausfrau, gesundes Familienleben, Schöpfung der Wirtschaftsbereitschaft, Befestigung der Geschlechtsunterschiede, Ermöglichung der Frühehe etc. Unerbittlich sind die Ergebnisse. Hitlers Kampf ist die letzte Abwehr gegen den Druck der Fremdrassen von Osten und Westen, das Bekenntnis zum Lebenswillen und Lebensrecht der Nation.

Es folgte der Schulbericht. Schulrat Knödel wies auch feinerer auf die das Leben unseres Volkes bedrohenden Gefahren hin. Die Laas unseres Vaterlandes im Herzen Europas ist unser Schicksal. Am schwersten ist es, eine neue Weltordnung in das Volk zu pflanzen. Am 21. März u. l. Mai wurde hierin ein guter Anfang gemacht. Interessant sind die Zahlen über den Besuch der Volksschulen des Bezirks. 1930 waren es insgesamt 4899 Kinder, 1931 — 5121, 1932 — 5378, 1933 — 5432. Aber diese Zunahme von rund 500 Kindern ist nur eine Scheinbare. Die schwachen Jahrgänge seit 1927 sind nicht dabei gezählt. Der Ausfall wird auch hinlänglich, wenn man erfährt, daß es 1913 — 1922 Kinder waren. Augenblicklich haben wir noch relativ volle Klassen, aber der katastrophale Geburtenausfall, auch in den Landorten wird sich nur zu bald bemerklich machen. In Verneid und Reibungen wurden Schulbaueinheiten durchgeführt oder sind solche geplant. Der Redner entwickelte dann die Ziele der Schule im neuen Staat. Ein starkes völkisches Selbstbewußtsein müssen wir in die jungen Menschen tragen und sie als dienende und opferbereite Glieder an das Volksganze anschließen. Hauptlehrer Schwenz-Zwerner zeigte dann in einem Vortrag „Möglichkeiten und Wege völkischer Schularbeit“. Aus Blut und Boden muß die Wiedergeburt des Volkes erfolgen. So entfaltete die Landeshulbewegung. Der Raum verbleibt, auf die Ausführungen weiter einzugehen.

Hauptlehrer Drißner-Schönbrunn berichtete aus seiner völkischen Schularbeit, wo er verläßt, Schule und Dorfwirtschaft durch Beobachtungen und Arbeit am Schlofer, bzw. Dorfgarten in lebendige Beziehung zu bringen. Nach kurzer Besprechung hörte dann die Versammlung die Uebertragungen aus Stuttgart an. Aus Kultminister Merzenthalers Rede waren besonders eindrücklich die Stellen, wo er von seinen Kriegserfahrungen sprach, wie edel, treu und tüchtig da oft die einfachsten Menschen sich gezeigt und die logen. „Intellektuelle“ beschämt haben. Der einfachere Mensch habe eine tiefere innere Schau, die ihn vorausblende und das Richtige finden lasse. Es ergeben sich daraus gewisse Folgerungen für die Auswahl der Führer. Erfrischend wirkte dann nach die Rede des bayerischen Kultministers Scheinm. Mit Adolf Hitler sei erstmals die Rasse als geschichtsbildender Faktor ins Volksgemeinleben erhoben worden. Die gottgewollte Blutgemeinschaft gilt es zu pflegen und zu erhalten. Der Feldzug gegen die deutsche Seele war schlimmer als der Krieg. Gewisse „Lumpereien in der Pädagogik sind aufzugeben u. der heldische Gedanke in den Vordergrund zu rücken. Von der Vern. über die Arbeits- sei man zur Charakteristika des 3. Reichs vorgezungen, welche die beiden erheben in sich schließt. Religion ist die starke Bindung. Gott und Volk gehören zusammen. Aber diese heiligen Dinge dürfen nicht zu konfessionellen Haderproblemen gemacht werden, welche die Volkseinheit zerreißt. Pflicht tehet wieder zur deutschen Nation. Deutsch sein heißt Charakter haben. Lebendige Menschen, nicht Spielzeug wollen wir erziehen.

Pferde-Versicherungs-Verein

Der Landw. Verein hielt am Sonntag eine Versammlung im Gasthaus zur „Schwäne“ ab zwecks Gründung eines Pferde-Versicherungs-Vereins. Obmann Raaf begrüßte die Anwesenden, worauf über Zweck und Ziele des Vereins eingehend gesprochen wurde. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde Ge-

meinderat Raich-Rogold als Vorstand gewählt. Als Stellvertreter des Vorstandes ging J. G. Seeger-Eberhardt, als Kassier und Schriftführer Landwirt Griebhaber-Spielberg und als dessen Stellvertreter Gemeindepfleger Kentschler-Böfingen aus der Wahl hervor. In jeder Gemeinde soll ein örtlicher Vertrauensmann aufgestellt werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1 M. und die Aufnahmegebühr je Pferd 2 M. Pferde sollen nur bis 12 Jahren aufgenommen werden. Nachdem noch über verschiedene Punkte der Statuten eingehend Auskunft gegeben wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Sparen eine nationale Aufgabe

In Zeiten wirtschaftlicher Not pflegte man das Sparen in erster Linie wirtschaftlich zu betrachten. Die Sparsamkeit eines Volkes schafft die finanziellen Mittel, die es zum Auf- und Ausbau seiner Wirtschaft und zur Beschäftigung der arbeitsfähigen Volksgenossen braucht. Wie nötig das Sparen, die heimische Kapitalbildung, ist, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Auslande zu erreichen und das Problem der Arbeitslosigkeit zu lösen, weiß heute in Deutschland jedermann.

Aber die Bedeutung des Sparens ist damit nicht erschöpft, das deutsche Volk hat sich unter der Regierung der nationalen Erhebung die gewaltige Aufgabe gestellt, die Klassengegenstände zu überwinden und so zu sozialem Frieden zu kommen. Alle Erfahrung lehrt, daß jeder Besitz, sei er auch klein, dem Reichen das Gefühl der Sicherheit gibt und seinen Willen zur Mitarbeit und Eingliederung im Rahmen der Volksgemeinschaft erhöht. Weil das Sparen dem Reichen einen Besitz, den Besitz des Sparvermögens, bringt, ist es von so großem sozialem und staatspolitischen Wert.

Groß ist schließlich auch die sittliche Bedeutung des Sparens! Wer spart, will vorwärtskommen u. stellt dafür manche Wünsche zurück. Sparen bedeutet ständige Selbstkontrolle. So erzieht das Sparen zu Zielbewußtsein, Opfermut und Charakterstärke — Eigenschaften, deren Bedeutung für den einzelnen Menschen wie für die Volksgemeinschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Erneuerung des deutschen Volkes und Staates hängt von der Stärke dieser Eigenschaften in den deutschen Menschen ab. Sparsamkeit schafft und fäktiert diese Eigenschaften und schafft damit auch unentbehrliche geistige und sittliche Voraussetzungen für den Wiederaufstieg. So kann man das Sparen angeht seiner überragenden sittlichen, sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung mit vollem Recht als eine große nationale Aufgabe bezeichnen.

Ausreden!

Aus Anlaß der Rotkreuzsammlung kamen zwei Mitglieder der Sanitätskolonne in einen Bezirksort. Bald machten die beiden die Erfahrung, daß Frauen sich mit der Ausrede: „Mei Ma' isch net do“ die Sammler vom Halbe halten wollten. Als nun die Sanitäter in einem Hausgang einen Mann antrafen, baten sie denselben um eine Gabe und erhielten dann die Antwort: „J' be au ge fecta“.

Jughörigkeit von Schülern zu den nationalen Verbänden. Das Kultministerium hat für sämtliche Schulen bestimmt: Die Schüler der oberen Klassen dürfen der Böhrensportorganisation des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbunds angehören. Die Schüler aller Schulen dürfen Mitglieder der Jugendgruppen der nationalen Verbände sein. Schüler, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, können ausnahmsweise auch in die SA. eintreten, doch sollen sie an deren Dienst nur insoweit teilnehmen, als es die Erfüllung ihrer Schulpflichten gestattet. Dagegen ist jede politische Betätigung außerhalb des Rahmens der nationalen Bewegung verboten. Schüler, die den erlaubten Verbänden angehören, dürfen deren Abzeichen tragen und bei Schulreisen in ihrer Einheitskleidung erscheinen. Das Tragen sonstiger Abzeichen ist in der Schule und bei Schulveranstaltungen verboten. Von diesem Verbot ausgenommen sind die Abzeichen der Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, das deutsche Turn- und Sportabzeichen, sowie etwa eingeführte Klassenmützen.

Wildberg, 12. Mai. Fremdenverkehrsstatistik. In der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1933 betrug die Zahl der Fremden in Wildberg 1119 mit 8251 Uebernachtungen. Davon waren 804 Bürttembergische mit 6115 Uebernachtungen, 309 sonstige Deutsche mit 2930 Uebernachtungen und 29 Ausländer mit 106 Uebernachtungen. Zusammen mit dem Sommerhalbjahr 1932 betrug die Zahl der Fremden 2087 mit 29917 Uebernachtungen. Trotz der Inquiets des vergangenen Jahres konnte der Fremdenverkehr in Wildberg sich wesentlich heitern. Hoffen wir, daß auch heuer sich recht viele Fremde zur Kur u. Erholung in unserem romantischen Schwarzwalddörfchen einfinden.

Sulz O.R. Rogold, 15. Mai. Bräudenbau. Schatzwäse. Nachdem in den letzten Monaten unser Auenbach in ein tiefes und breites, möglichst schnurgerades Bett gelegt worden war, konnte gleich an den Bau der Bräuden gegangen werden. Das ist vor allem die Aufgabe unseres freiwilligen Arbeitsdienstes, zur Zeit noch unterstützt von Volkshandarbeitern. Zunächst wurde die Arbeit an den zwei wichtigsten Bräuden in Angriff genommen: Einmal an der Oberjücker Brücke, die bei der vorjährigen Katastrophe ein Haupthindernis für den rechtzeitigen Abfluß des Wassers war. Und dann mußte die Brücke in der Wetegasse etwas talwärts verlegt werden; sie hat nun eine andere Zufahrt mit mächtiger Stützmauer erhalten. Die Arbeit an diesen Bräuden ist oft recht beschwerlich; das werden besonders auch unsere eben der Schule entlassenen und nun in den Arbeitsdienst gestellten Abiturienten spüren. Doch halten sie bis jetzt wacker durch. — Ein Ereignis für Jung und Alt ist die alljährlich im Mai hier stattfindende Schatzwäse. Von der ganzen Umgebung kommen die Schäfer mit ihren Herden: vom Gäu, vom Schwarzwald, von der Neckarregion. Täglich werden etwa 150—200 Schafe gewaschen. Ein Wasserstrahl schießt aus einer Höhe von etwa 3 Metern herab; er fäktiert in den geräumigen Bachtüfel, in dem sich, umgeben von Wasserfluten, ein größeres, aufrecht stehendes Fels befindet. Zwei tröstliche Männer stehen mit laugen Rohrströfen darin. Sie werden „Wäscher“ genannt und haben die Aufgabe, jedes einzelne Schaf so lange unter den reichenden Wasserfall zu halten, bis die Wolle vom Schmutz befreit ist. Nach der zwar unvermeidlichen, aber für Schafe doch höchst unangenehmen Tortur flüchten diese behende an andere Ufer. Wie schmutz schiebt dann doch die Herde aus, mit der der Schäfer wieder abzieht in seine Heimat. Bis er dort ankam, sind die dicken Felle getrocknet, und es kann die Schaffschur beginnen, die von Mädchen mit laugen Scheren ausgeführt wird.

Herrenberger Allerlei

Aus der letzten Sitzung des Gemeinderats ist vor allem die Festlegung eines Gräberfeldes im Friedhof und die Erweiterung des Gas- und Wasserleitungsnetzes zu erwähnen. So wohl an der alten Rogoldstraße wie auch im Wengertweg werden Wohnungen gebaut. Es ist notwendig, daß die Gas- und Wasserleitung nun auch an die Häuser heran gebracht wird. — Dem Liebertranz, der am 16. Juli sein 70jähriges Bestehen feiert, wird auf Antrag die Turnhalle unentgeltlich

überlassen. — Der Hausfrauenverein, unstreitig einer der größten und rührigsten Vereine unserer Stadt, hielt am letzten Donnerstag seine Generalversammlung, bei der auch Vorstandswahl und Ausschus wieder neu gewählt worden sind. Die Kämter blieben alle in den feitherigen Händen. — Am Freitag nachmittag war ein Belehrungsgang durchs Baumfeld, an dem sich eine sehr stattliche Zahl von Landwirten und Obstbauern beteiligten. Die Führer waren Oberamtsbaumwart Weber und Gartenbaurat Schweiger. — Am Sonntag veranstaltete der Bund für Heimatchutz eine Frühjahrsveranstaltung. Prof. Schuster, Dr. Schmid (an Stelle des verhinderten Dr. Krüger) und Prof. Schwengel erläuterten die Sehenswürdigkeiten der Stadt, der Kirche und des Gäues. Daran schloß sich ein Ausflug nach Hohenentrigen mit Rückfahrt nach Herrenberg und Stuttgart an. — Eine der ältesten Bürgerinnen unserer Stadt Frau Dorothea Palm, Bäckermeisters Witwe, konnte dieser Tage in voller Frische ihren 80. Geburtstag begehen. — Der Fußballverein hielt seine Generalversammlung ab. Außer den üblichen Berichten wurde die Wahl des 2. Vorstandes vorgenommen. Es wurde gewählt Stadtrat Rauch. Die anderen Kämter verbleiben in den Händen der feitherigen Inhaber. — Am Sonntag war hier ein großes Jungschirktreffen vom ganzen Bezirk. — Vom Sport vom letzten Sonntag ist zu berichten: F.V. Herrenberg I — F.V. Tunlingen 7:0 — Eine rauhe und wirklich unfreundliche Woche liegt hinter uns, es war dieser Tage so kalt, daß man in allen Wohnungen einheizen mußte, Erkältungskrankheiten gingen um, die wunderbare Blüte in den Baumgärten kann sich nicht entfalten, es ist gar nicht maienmäßig und man erhofft sehnlichst bald warmes Wetter, das uns das Frühjahr auch genießen lassen könnte.

Der Schwäbische Sängerbund in Wildbad

Wildbad — im Blütenprunk des Maien, wie schön bist Du! In den natürlichen Schönheiten die Farbenpracht aufgesteckter Fahnen und Wimpeln von Baum zu Baum gezogen, köstlich flatternd zum Gruß von Schwabens Sängern die am Samstag mittag schon in großen Scharen zu der Jahresversammlung des Schwäbischen Sängerbundes gekommen sind, um teils der vorbereitenden Ausschusführung anzuschauen, aber die landschaftlichen Reize zu genießen und die würzige Tannenluft zu atmen.

Freundlich und nett hat der Liebertranz von Wildbad alles zu einem würdigen Aufenthalt gerüstet und die Darbietungsfolge des Begrüßungsabends recht vielseitig gestaltet, aus welcher allein 5 Werke des besachbarten, in Sängerkreisen wohlbekannten Komponisten L. Baumann-Vorzheim hervorstrahlen. In Männerchören und Sopranos haben hier Vater, Sohn und Tochter in künstlerischem Zusammenwirken dem Abend die Note ausgefüllt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Bundespräsidenten Oberbürgermeister Jäckle-Heidenheim. Zu der Mitliederversammlung am Sonntag vormittag stellte sich eine solch große Zahl von Sängern ein, daß die Räume des Kurparks nicht ausreichten. Der Tagesordnung schickte Oberbürgermeister Jäckle Ausführungen voran, die sich im selben nationalen Geist wie am Vorabend, bewogen, betonte nochmals, daß die schwäbische Sängerschaft im Dienst des Vaterlandes niemals erlahme und daß in deren Reihen nie ein Unterschied gemacht wurde zwischen dem Arbeiter des Kopfes und dem der Faust. Aus augenpolitischeren Gründen in Anbetracht der polnischen und slowakischen Flut im Osten wurde in einmütiger Bestätigung Breslau als Stadt des nächsten deutschen Sängerkongresses bestimmt. Einmütig bekannte sich Schwabens Sängerschaft zum neuen Staat unter Adolf Hitler und gelobte alles zu kämpfen für Deutschlands Herrlichkeit. In diesem Sinne wurden Guldigungsgramme gerichtet an Kultminister Merzenthaler und Staatsminister Jonathan Schmid, einem altonen Sänger im Bunde, der ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Als Beauftragter des Kultministeriums trat Kommissar Bösch-Stuttgart auf, um bezüglich der Gleichschaltung und Ueberwindung in der Vorstandsführung des Bundes entsprechende Mitteilungen zu machen, er bat den Bundespräsidenten dafür zu einer vertraulichen Aussprache am Ende der Tagung. Mit jubelndem Zuruf und rauschendem Beifall wurde dem Präsidenten Jäckle das Vertrauen aller Sängere mit heißer Liebe bezeugt. Inzwischen hat eine telefonische Rücksprache mit dem Herrn Kultminister stattgefunden deren Ergebnis ist, daß der engere Ausschus des Bundes nächsten Dienstag eine Besprechung mit dem Herrn Kultminister in dieser Hinsicht haben wird. Der Mitgliederstand des Bundes ist am 1. Jan. 1933: 1081 Vereine mit 47 121 aktiven Sängern, davon 11 312 Beitragsfreie. In gem. Sängern 4819 Frauen, der gesamte Mitgliederstand des Bundes beträgt 117 874. Eine besondere Ehrgung wurde in der Wahl des Aufschusses des D.S.V. Bundeschormeister Rogel erteilt, der in denselben gewählt wurde. Betrübbende Mitteilungen, die Enttäuschung hervorriefen, waren die des Musikschulverbandes in dem jüdische Elemente führend sind. Der Rassenstand ist in Einnahmen und Ausgaben etwamäßig mit 453851. — abgeschlossen worden. Kassier und Rechnungsprüfer wurde mit Dankesworten Entlastung erteilt.

Die nächste Hauptversammlung wird in Wiberach abgehalten, als Festort des Lieberfestes 1934 wurde mit großer Mehrheit Heilbronn gewählt. Rochmalns erklart aus dem Munde des Präsidenten das Bekenntnis der Eingliederung des alten osterwälder Verbandes des Schwäbischen Sängerbundes in wärdewoller Weise in die neue Regierung, und ein Sieg Heil dem Vaterland, Deutschland und dem deutschen Volk. Professor Weng, Stuttgart, zweiter Vorsitzender des Bundes, dankte in herrlichen Worten dem verehrten, allseitig geliebten Bundespräsidenten für seine fast übermenschliche Arbeit im Dienst von Volk und Vaterland. Mit den Afforden von Himrich Schwargelang „Mit der alten Kraft im Arme, mit der Jugend Feuerbrand, gilt's zu leben gilt's zu sterben, Deutschland Dir mein Vaterland“, klang diese große Tagung aus, aber beim Austritt aus der Tagungshalle war das schöne Wildbad in Nebel und Regenstauer gehüllt.

Reutenbürg, 15. Mai. Unfreiwilliges Bad. Besten mittag fuhren wieder einige Raddelboote auf der Enz hier durch. Beim Durchfahren des Mühlewehres kenterte ein Boot und eine Badlerin fiel in den Strudel. Es gelang jedoch rasch, dieselbe ans Land zu bringen.

Freudenstadt, 15. Mai. Schwere Autounfall. Ein mit vier SA-Leuten besetzter Wagen aus Pfaffenlocher geriet an der Oppenauer Steige in den Chausseegraben, und bei dem Versuch des Wagenlenkers, das Auto während der Fahrt wieder auf die Straße zu bringen, führte es etwa 40 bis 50 Meter über eine Felsbalde ab. Schwere Verletzungen wurden 2 Mitfahrer ins Krankenhaus nach Achern gebracht.

Calw, 15. Mai. Tödlich verunglückt. Samstag nacht ist Emil Andreatta von Calw auf dem Heimweg von Hirfau tödlich verunglückt. Ein Motorradfahrer, der hierbei selbst stürzte, fand den Toten, mit einer klaffenden Kopfwunde am Rand der Fahrbahn der Staatsstraße liegend. Der Verunglückte scheint von einem Kraftfahrzeug angefahren worden zu sein.

Letzte Nachrichten

Zeichen der Wirtschaftsbesserung

Berlin, 15. Mai. In wirtschaftspolitischen Kreisen wird die Bedeutung gewisser Zahlen aus dem letzten Bericht des Instituts für Konjunkturforschung unterstrichen, die deutlich zeigen, daß die wirtschaftliche Entwicklung wesentlich günstiger geworden ist. Die Zahl der Konkurse war im April d. J. die niedrigste seit der Marktstabilisierung überhaupt. Im Oktober 1931 wurden im Deutschen Reich 1534 Konkurse gezählt, dagegen im April d. J. nur 373. Die Zahl ist also auf ein Viertel bis ein Fünftel zurückgegangen.

Staatsminister von Michael bleibt vorläufig

Berlin, 16. Mai. Wie der deutschnationale Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz, Dr. v. Michael, der, wie erinnerlich, in der vergangenen Woche durch Beschluß des Landtages von seinem Posten abberufen werden sollte, mittels hat der Reichsminister des Innern, Dr. Brüning, an ihn folgendes Schreiben gerichtet: Auf die telegraphische Mitteilung vom 12. erwidere ich ergebenst, daß die Frage der Neubildung der mecklenburg-strelitzischen Staatsregierung in den ersten Tagen der kommenden Woche durch die Ernennung eines Reichsstatthalters für das Land Mecklenburg-Strelitz entschieden wird. Bis dahin steht Ihnen die Führung der Amtsgeschäfte als Staatsminister zu. Den Präsidenten des mecklenburg-strelitzischen Landtages habe ich entsprechend verständigt.

Aus aller Welt

Lodesfall. General Hermann von François ist am Montag vormittag im Bülow-Sanatorium in Lichterfelde im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verstorbene führte als Kommandierender General das 1. Armeekorps in der Schlacht von Tannenberg. Als Befehlshaber der 8. Armee schlug er im November 1914 den zweiten Angriff der Russen ab. Im Sommer 1915 bereitete er die Durchbruchversuche der Franzosen an der Somme und beteiligte sich dann an der Durchstoßung der russischen Front bei Gorlice. Im Herbst war er wieder an der Westfront in der Schlacht bei La Bassée und stand bis März 1918 vor Verdun. Im Oktober 1918 nahm er den Abschied.

Auf seinem Besitztum in St. Georgen (Steiermark) ist der deutsche Dichter Paul Ernst im Alter von 67 Jahren gestorben.

Zwei Minuten Gedenken am Schlageter-Tag. Der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten hat angeordnet, daß bei allen Turn- und Sportveranstaltungen am Gedächtnistag für Schlageter, dem 2. Mai, der Bedeutung dieses Tages Rechnung zu tragen sei. Während der Veranstaltungen soll eine Unterbrechung von zwei Minuten eintreten, während der die Teilnehmer und Zuschauer des deutschen Nationalhelden gedenken.

Fronleichnamstag geschlicher Feiertag. Die Zentrumsfraktion hat im preussischen Landtag einen Antrag eingebracht, daß der Fronleichnamstag in den überwiegend katholischen Gegenden Preußens zum geschlichen Feiertag erklärt werde.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Mai 4 555 426. Sie ist gegenüber dem 1. April 1933 um 22 564 oder 0,5 v. H. gewachsen. 546 862 (555 125) Teilnehmern, hauptsächlich Arbeitslosen, sind die Gebühren erlassen.

Keine ausländischen Bücher verbrannt. Entgegen verbreiteten Gerüchten wird von der Berliner Deutschen Studentenschaft erklärt, daß bei der Kundgebung „Wider den un-deutschen Geist“ nur deutsche Bücher verbrannt worden sind.

Die Zahl der in Preußen bisher zugelassenen Anwälte beträgt nach einer Mitteilung des preussischen Justizministeriums 11 814. Davon waren 8299 Arier und 3515 Juden. Von diesen Juden waren 735 Frontkämpfer und 1383 Alt-anwälte. Gegen 923 Juden und 118 Kommunisten sind Vertretungsverbote erlassen worden. Insgesamt sind an jüdischen Anwälten künftig 2158 zugelassen.

Erdbeben. Die Nebenmarie der Technischen Hochschule verzeichnete am Freitag eine starke Erderstütterung, deren Herd in einer Entfernung von 1000 Kilometer (Mittelmeer) liegt.

Wegen Konkursvergehens verurteilt. Die Große Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte den Stuttgarter Reichtbankier Paul Dirlmeyer wegen Konkursvergehens und Depotanterschlagung zu 6 1/2 Monaten Gefängnis.

Sind Sie auch schon hereingefallen

dadurch, daß Sie sich von einem Reisenden, nur um ihn loszuwerden, Zeitschriften, Lieferungswerke oder Bücher aufschwanden ließen und sich noch dazu verpflichtet mußten, diese für längere Zeit abzunehmen? Das vermeiden Sie am sichersten, wenn Sie sich grundsätzlich mit derartigen Reisenden nicht einlassen. Was Ihnen der Reisende einer auswärtigen Firma anbietet, können Sie auf alle Fälle von der Buchhandlung Jaiser auch beziehen und zwar nicht teurer und ohne Verpflichtung zur Abnahme auf längere Zeit. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß durch Reisekosten fast nur solche Zeitschriften und Bücher vertrieben werden, die einen unverhältnismäßig hohen Gewinn lassen, denn der direkte Vertrieb und die Gewinnung durch Reisende sind mit hohen Unkosten verbunden. Wenn Sie Zeitschriften oder Bücher bestellen wollen, so wenden Sie sich bitte an die G. W. Jaiser'sche Buchhandlung, die Ihnen die Gewähr für pünktliche Lieferung — frei ins Haus abt. — Außerdem haben Sie die Wahl unter vielen Zeitschriften und Büchern, so daß Sie das Ihnen Zukunfts auszuwählen können. Auswahlforderungen auch von Zeitschriften bereitwillig.

Einbruch in der Wohnung Darré. In der Berliner Privatwohnung des Vorsitzenden der Landwirtschaftsorganisationen, Darré, wurde am frühen Abend des Sonntags ein Einbruch verübt, der in seiner Eigenart den Verdacht auskommen läßt, daß politische Beweggründe im Spiel waren. Die Täter mußten mit den Wohnungsbeziehungen vertraut gewesen sein, was um so mehr verwunderlich ist, als die Wohnung erst seit wenigen Wochen eingerichtet, bzw. bewohnt ist.

100 000 Mark veruntrent. Der Führer der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion in Köln, G. Örlinger, ist nach Entwendung von 100 000 M. aus der Arbeiterkasse geflüchtet.

Arzt erschießt seinen Sohn und verübt Selbstmord. Der Arzt Dr. Grönfeld in Holzhausen bei Kassel erschoss am Sonntagabend im Verlauf einer Auseinandersetzung seinen Sohn, den 26jährigen Studenten Gustav Grönfeld. Als der 62 Jahre alte Mann sah, was er angerichtet hatte, erschoss er sich selbst.

Zwei Eisenfenster verbrannt. Während des Transports des deutschen Zirkus Bleich von Marseille nach Lyon brach in einem Eisenbahnwagen, in dem sich zwei Eisenfenster befanden, Feuer aus. Die Eisenfenster kamen in den Flammen um; die Wärter, die wohl verbotenerweise geraucht hatten, retteten sich durch Abspringen aus dem fahrenden Zug.

Erdbeben. Das gemeldete Erdbeben in der Nacht zum Samstag hat wieder die griechische Halbinsel Chalkidiki betroffen. Mehrere Häuser sollen eingestürzt und über 100 Wohnungen zerstört worden sein.

Erste fahrplanmäßige Fahrt des „fliegenden Hamburger“. Vom Lehrter Bahnhof in Berlin trat am Montag früh um 8,02 Uhr der „fliegende Hamburger“ seine erste fahrplanmäßige Fahrt nach Hamburg an. Der Doppelwagen war vollbesetzt, alle zur Verfügung stehenden 78 Sitzplätze waren verkauft. Die neue, schnellste Verbindung Berlin—Hamburg verkehrt von nun ab werktäglich 8,02 Uhr ab Lehrter Bahnhof und trifft in Hamburg um 10,12 Uhr ein; von Hamburg ist er dann um 17,36 Uhr wieder in Berlin.

Beilagen-Hinweis.

Ein ganz besonderes Ereignis für unsere Leser ist die heutige Prospekt-Beilage der Firma Josef Witt, Weiden, Oberpfalz. Der Name „Witt“ birgt dafür, daß die Werbwaren-Angebote in dem Prospekt wirklich ganz außergewöhnlich sind. Und noch wichtiger Rat für Sie. Die Rohstoffpreise liegen noch weit unter dem Durchschnitt des Vorkriegsstandes. Kaufen Sie daher jetzt Werbwaren zu den noch ungewöhnlich niedrigen Preisen, denn später müssen sie nach menschlichem Ermessen unbedingt mehr bezahlen.

Gestorbene: Bernhard Holzpfel, 90 J., Gaugenwald — Maria Wöhrner, 75 J., Altensteig — Johann G. Heimgelmann, Hubmann, 83 J., Freudenstadt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Statt Karten!

1231



Dankfagung

Wir danken von Herzen allen denen, die uns während der Krankheit und beim Tode unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Fran Elise Lenz

Stadtpflegers a. D. Witwe

beigestanden und ihr Mitgefühl zum Ausdruck gebracht haben.

Nagold, 15. Mai 1933.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Eugen Lenz.

Diese Woche junges

Hammel-Fleisch

bei **1234**

Regger Krauß.

Kraftiger, aufgewedter

Junge

Alter 14-16 Jahre

nimmt in die Lehre

Haus Geisler

Reigerei und Bierbrauerei

zum „Adler“

Wett im Schönbusch

Täglich

Ia. Stg.-Spargel

Offertiere zum jeweiligen Tagespreis jedes Quantum ab hier nur durch Selbstzerleger

Valentin Weiß

in Rot bei Schneisingen

Hilfer-Viederbuch

Taschenausgabe

zu 50 J. vorrätig bei

G. W. Jaiser, Nagold.

Gültlingen 1094

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 18. Mai 1933

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. zum „Hirsch“ in Gültlingen freundlichst einzuladen.

Karl Müller

Pflege Sohn des Karl Walz, Hirschwirt

Emma Ernst

Tochter des Gottlob Ernst, Bauer.

Nachgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies hat jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

An **Tagesszeitungen**

führe ich im Einzelverkauf

N. S.-Kurier

Völkischer Beobachter (Reichsausgabe)

V. B. Illustrierter Beobachter

Die Brennessel

Stuttgarter Neues Tagblatt

Württembergische Zeitung

Schwäbischer Merkur

Süddeutsche Zeitung

Münchener Neueste Nachrichten

Karlsruher Tagblatt

Frankfurter Zeitung (Reichsausgabe)

8 Uhr Abendblatt

Der Tag

Berliner Tageblatt

Berliner Nachtausgabe

Deutsche Allgemeine Zeitung

Der Montag

Der Stahlhelm

Felbericus

Eubendorff's Volkswarte

G. W. ZAISER

Buchhandlung, Nagold

Wird er gut mitkommen?

Das ist für viele Eltern die bange Frage zu Beginn des Schuljahres. Sie könnten ihrem Jungen da viel helfen, wenn sie ihm als Frühstückstrank Ovomaltine gäben. Denn wie soll er aufpassen können, wenn ihn die Verdauungsarbeit des Magens müde und unaufmerksam macht oder sein Frühstück nicht kräftig genug war und er deshalb nervös ist?

Leichtverdaulich aber voller Kraft muß deswegen das Frühstückstrank der Schulkinder sein und das ist Ovomaltine. Probieren Sie einmal und der Erfolg wird Sie zufrieden stellen.

Alle Kinder trinken Ovomaltine gern; das macht die rein natürliche wertvolle Zusammensetzung aus Frischei, frischer Vollmilch, Malzextrakt und bestem Kakao, mit reichem Gehalt an Mineralstoffen, Vitaminen, Verdauungsfermenten.

In allen Apotheken und Drogerien zu RM. 1,15, RM. 2,15 und RM. 4,-

Ein Gratismuster erhalten Sie auf Anforderung von der Fabrik Dr. A. Wander, G.m.b.H., Abt. 201 Osthofen-Rheinhausen.

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der

Geschäftsstelle des „Gesellschafters“.

Verkaufe etw 1 1/2 Jahre altes schönes 1228

Eschhausen.

Ein für Landwirtschaft geeignetes 1229

Belgierjuchshöhlen

Zu erkragen in d. Gesch.-Stelle ds. Bl.

In jedes deutsche Haus gehört das mit 49 Bildern und Skizzen geschmückte Buch

„Deutsche Vorzeit“

Für nur M. 1,50

Preis vorrätig in der Buchhandlung Jaiser

Pferd (Braunwallach)

verkauft preiswert

Sohs. Kempf, Landwirt.

Schöne

4-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1232 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lesen Sie das neue interessante Heft

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen Preis 1 Mark

Probehefte gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto durch G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Amtl. Kursbuch für Südwestdeutschland

Zum Preise von M. 1,30 vorrätig bei

G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Württemberg

Verbandstag der Flaschnermeister

Stuttgart, 15. Mai. Auf dem am Sonntag hier abgehaltenen Verbandstag der Flaschnermeister und Installateure Württembergs wurde der Landtagsabg. Dempel zum 1. Vorsitzenden des Verbands gewählt. Der bisherige Vorsitzende Otto Ohlkel wurde zum geschäftsführenden Vorsitzenden berufen. Im Lauf der Verhandlungen hielt der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Fr. Verlian, einen Vortrag über „Zeit- und Streitfragen des Handwerks“, in dem er mitteilte, daß beim ständischen Aufbau die Zahl der Handwerkskammern von 67 auf 25 im ganzen Reich verringert werde, und daß es in Zukunft für jeden Berufsstand nur noch einen Reichsfachverband geben werde. Die Handwerkskammer-Vorsitzenden würden künftig durch die Regierung bestellt werden. Der nächstjährige Verbandstag findet in Freudenstadt statt.

Stuttgart, 15. Mai.

Vom Staatsministerium. Justizminister Dr. Schmidt hat die Geschäfte des Justizministeriums am 12. Mai übernommen. — Der Herr Kultminister hat den Privatdozenten für Urgeschichte an der Universität Tübingen Professor R. A. Schmidt bis auf weiteres beurlaubt.

Demonstration wegen Preisunterbietung. Montag früh gegen 10 Uhr drangen Demonstranten, die sich vor einem Damenreifeengeschäft in der Gymnosiumstraße in Stuttgart in großer Zahl einfinden hatten, in den Laden ein und verlangten von dem Besitzer die Einhaltung der von der Innung aufgestellten Richtpreise. Der Besitzer des Geschäfts soll von der Innung schon früher wegen Preisunterbietung verwarnt worden sein.

Auflösung des Lehrerinnen-Vereins. Die Reichsfachverbände des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins mit etwa 40 000 Mitgliedern haben beschlossen, den Verein aufzulösen und sich in die in der Gründung begriffene Allgemeine Deutsche Erzieherorganisation einzuschließen. Durch Reuwahl ist die vorgesehene Umschaltung erfolgt. In der neuen Organisation ist die Gliederung der Lehrerschaft in Fachschaften vorgesehen. Damit ist die besondere Zusammenfassung der weiblichen Lehrkräfte hinfällig geworden.

Bezirkslehrerversammlung des kath. Schulbezirks Stuttgart. Am Samstag vormittag fand im Festsaal der Handelskammer Stuttgart unter dem Vorsitz von Bezirkschulrat Sieber die Bezirkslehrerversammlung des gesamten katholischen Schulbezirks Stuttgart statt. Nachdem der Vorsitzende Gütle und Lehrerschaft begrüßt hatte, sprach Hauptlehrer Hilburger von der NSDAP, Berichterstatter im katholischen Oberschulrat über „Gedanken zur Erziehung für den neuen Staat“. Dem vom Vorsitzenden erläuterten Schulbericht ist zu entnehmen: Der kath. Schulbezirk Stuttgart zählt 29 Schulorte, von 240 Lehrpersonen wurden im abgelaufenen Jahr 9739 Schüler unterrichtet; 4 Klassen zählen noch 60—70 Schüler. An zehn Schulorten ist das achte Schuljahr noch nicht eingeführt. Entlassschüler waren es 678. Aus der Grundschule Groß-Stuttgart traten rund 40 Prozent der Schüler in höhere Schulen über.

Auflösung der Deutschen Volkspartei. Am Sonntag fand in Stuttgart eine Mitgliederversammlung der Deutschen Volkspartei statt. Es wurde beschlossen, die Landesgeschäftsstelle in Stuttgart aufzugeben. Die Partei hört damit in Württemberg auf. Seit der Reichsgründung hat sie im Landtag und in den Gemeinderäten keine Vertretung mehr gehabt.

Frühlingsfahrt „Ins Blaue“. Wie die im vorigen Jahr durchgeführte Reichsbahnfahrt „Ins Blaue“ war auch die erste diesjährige Fahrt ein voller Erfolg. Trotz des trübten und regnerischen Wetters hatten sich über 500 Personen auf dem Hauptbahnhof eingefunden. Um 8 Uhr ging's ab mit dem Ziel Tübingen, das eingehend besichtigt wurde. Von da aus ging's weiter nach der Zielstation Bad Niedernau. Um 11 Uhr traf die Reisegesellschaft in Stuttgart wieder ein. Weitere Fahrten sind geplant.

Die Feldpolizei im Obstbaugelände. In der vergangenen Woche wurden 55 Mann der 1. Feldpolizei von Obstdaun-oberinspektor Schaaf in vierstündigem Rundgang durch das Stuttgarter Obstdaunengelände geführt und mit den Anforderungen einer zeitgemäßen Obstkultur, mit den auftretenden



„Do. X“ auf dem Rachtsee havariert

Das Stiefenflugboot „Do. X“ erlitt bei der Wasserung auf dem Stauee des Großkraftwerkes Racht bei Pöfau eine Havarie der Steuerung. Durch die Reparatur wird das Flugboot seinen geplanten Europaflug verschieben müssen.

Schädlingen und deren Bekämpfung, wie überhaupt mit den Folgen vernachlässigter Baumpflege befaßt gemacht. Man ging bei der Veranstaltung von dem Gedanken aus, daß die Mannschaften der Feldpolizei sehr viel Gelegenheit haben, den Gärtnereiführern belehrend und mahnend an die Hand zu gehen, sie nachdrücklich auf die richtige Pflanzweise der Obstbäume, auf sachgemäßen Schnitt und dal. hinzuweisen und die Beteiligung alter Baumruinen, die ja die schlimmsten Herberge der Obstbaumschädlinge sind, zu verlangen.

Einladung nach Brasilien. Wie wir erfahren, wird der bekannte Herzspezialist Dr. med. Karl Fahrtenkamp in diesen Tagen einer erneuten Einladung nach Brasilien Folge leisten und an den Universitäten Rio de Janeiro und Sao Paulo aus seinem engeren Fachgebiet Vorträge halten. Dr. Fahrtenkamp war 1931 schon einmal zu Gastvorträgen in Brasilien und Argentinien eingeladen. Er wird sich diesmal nur in Brasilien aufhalten und Anfang August wieder in seine Tätigkeit zurückkehren.

Aus dem Lande

Ehlingen, 15. Mai. Schwindelunternehmen mit Standuhren. Der Ehlinger Polizeibericht wendet sich gegen die Firma J. Fischer, Tisch- und Standuhren, Halle a. d. Saale, die unter Verwendung von Preisauschreibensadressen ein Schwindelunternehmen mit Standuhren betreibt.

Oehringen, 15. Mai. Politische Umbildung. Die „Hohenloher Tageszeitung“ hat zu erscheinen aufgehört. In ihren Räumen hat die nationalsozialistische Hohenloher Rundschau ihren Einzug gehalten.

Reutlingen, 15. Mai. Freitag infolge mitternächtlicher Rot. Am Sonntag morgen endete eine Landtagssitzung, die auf dem Weg zum Mädchenschulsaal, unterhalb des Wegs die im Gehäus liegende Leiche des etwa 22 J. a. tech. Zeichners Wilhelm Kollhoff, der aus der Gegend von Langenmünde stammt. In der Nähe wurde ein Rasiermesser gefunden, mit dem sich Kollhoff die Kehle durchgeschnitten und die Schlagader geöffnet hatte. Der Grund dafür ist in wirtschaftlicher Notlage zu liegen.

Neues SS-Heim. Der Reutlinger SS meinte in der letzten Sitzung, das frühere SS-Heim in Langenmünde am Samstag zu verlegen.

Leonberg, 15. Mai. Ehrung für Minister Schmid. Die SA veranstaltete gestern abend zu Ehren unseres Reichsministers Dr. Jonathan Schmid einen Festabend. Der strömende Regen ließ indessen die Ehrung nicht recht zur Geltung kommen, und so wurde rasch entschlossen eine Feier in Saalbau daraus, bei der der Vorsitzende der Ortsgruppe, Schiele und Amtsvorwelder Diederich den Minister im Namen der Stadt begrüßten und ihm die Gefühle der anhänglichen Liebe seiner Mitbürger zum Ausdruck brachten. Der Minister dankte in bewegten Worten. Er habe nie nach Amt und Würden gestrebt, aber nun sei er berufen worden und er werde bestrebt sein, im Sinn der großen Führers zu wirken, er hoffe, daß er die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllen könne. Er

habe vernommen, daß Leonberg und Bezirksgemeinden beabsichtigen, ihn zum Ehrenbürger zu ernennen. Er bitte davon abzusehen, er wolle keine Vorrechte erlangen. Man solle mal 10 oder 20 Jahre warten. Der Minister sprach noch besonderen Dank den SA-Kameraden aus, ohne deren Disziplin und mutige Begeisterung die Politiker das Werk nicht hätten vollbringen können. Heute hatten ihrer nicht weniger wichtige Aufgaben.

Ebingen, 15. Mai. Tödlicher Motorradunfall. Der aus Richtung Truchtersheim kommende Motorradfahrer Walbert Wachner stieß in der Nähe der Wirtschaft zum Hohensteg mit dem aus Bayern gebürtigen, in Ebingen wohnhaften Jakob Wein, der mit dem Fahrrad nach der Boulevarde einbiegen wollte, zusammen. Wein war sofort tot. Wachner kam mit leichten Verletzungen davon, während sein Beifahrer Stoy mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Göppingen, 15. Mai. Aus der Haft entlassen. Der am Freitag unter dem Verdacht von Unregelmäßigkeiten verhaftete Leiter der Milchzentrale, Keim, ist auf Befehl des Untersuchungsrichters bereits wieder aus der Haft entlassen worden. Die Nachprüfung der Geschäftsführung nimmt ihren Fortgang.

Ulm, 15. Mai. In einer Mitteltagsstundengedung sprach Kommerpräsident Wals über die Ziele des Kampfbunds für die Erhaltung des Mittelstands. Nach wie vor gilt der Kampf den Warenhändlern, den Einzelhandelsbetrieben und den Konsumvereinen. Auch die Männer von Geiz werden uns nicht hindern können, unser Ziel zu verfolgen. Was das deutsche Volk will, das schafft es. Landtagsabgeordneter Böhner-Rogold führte u. a. aus: Der größte Feind des Mittelstands sei der Mittelständler selbst. Die 10—12 Millionen Mittelständler Deutschlands müssen unter einen Hut gebracht werden. Aus sei es mit der Vereinameierei. Der Kampf gegen die Warenhändler und Konsumvereine sei erschwert durch die Tatsache, daß die Reichsbank mit etwa 80 Mill. M an diesen interessiert sei. Nachdenklich war sie kaputt, dann muß das deutsche Volk die Rechnung bezahlen. Der Redner prophezeite, daß es mit Ablauf des Jahres 1933 wohl keine Parteien mehr in Deutschland gebe, sondern eine Volksgemeinschaft für alle. Bescheidend sei, daß von 85 000 Handwerkern in Württemberg heute noch 5500 Konsumvereine angehören. Wir wollen keinen Parteistaat, sondern einen Ständestaat. 5 Stände werden es sein, die darin vertreten sind: Arbeiter, Bauern, Mittelstand, Industrie und freie Berufe. Kein Stand könne bestehen ohne die kräftige Säule des Mittelstands.

Ulm, 15. Mai. Am 13. und 14. Mai hielt der Oberdeutsche Funkverband hier eine Hauptversammlung ab, der auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann. Professor Dr. G. Veitthäuser vom Hb. Herz-Institut für Schwimmgangforschung Berlin hielt hochbedeutende Vorträge über kurze und ultrakurze Wellen und deren Wirkungsweise mit Verweisen über „Vergangenheit und Zukunft der Technik des Rundfunks“. Am Sonntag sprach in einer öffentlichen Rundgebung der Vorstand des Ulmer Funkvereins, Studiendirektor Dr. Weller. Durch die nationale Erhebung seien frühere Hemmungen weggefallen und der Entwicklung des Verbandes große Möglichkeiten gegeben. Staatskommissar Kapitän Werber würdigte die Arbeit des Oberdeutschen Funkverbands. Fünf Punkte seien es, die besondere Beachtung erfordern: 1. Der Sender sei wohl eine Angelegenheit der Post, aber hier werde in kurzer Zeit das äußerste geleistet werden. An zweiter Stelle stehe der geschützte Schutz des störungsfreien Empfangs. 3. Die Schaffung von Stör-Schuttmitteln biete noch ein großes Feld der Betätigung, das aber nach den bisherigen Erfahrungen sehr aussichtsreich deakert werden könne. 4. Das Programm werde auch in Zukunft so gestaltet werden, daß das Hören ein Genuß für jedermann sei. Als Neuerung sei zu nennen die Stunde des Soldaten und die vaterländische Weibestunde. 5. Mühe für eine gute akustische Wiedergabe gesorgt werden. Der Redner sieht seine Hauptaufgabe in der Werbung. Ihre Krönung solle eine große Funkausstellung in Stuttgart sein.

Neues SS-Heim. Samstag nachmittag wurde auf dem oberen Kuhberg ein neues SS-Heim eingeweiht. Das Heim besteht aus mehreren Schuppen, die früher militärischen Zwecken dienten. Es wurden Schlafräume und eine Kantine eingebaut. Das anschließende freie Wiesen-



Am gleichen Tage, da die Coppa Schneider stattfinden sollte und wegen des Strohregens um 24 Stunden verschoben wurde, sah der Badestrand des Lido am frühen Morgen nur wenig Besucher. Unter dem unruhigen Winde rollten die schaumgetränkten Wogen heran und überlegten sich unaufhörlich mit weißem Gischt im breiten Wellenschlage. Die iont so blaue Adria erschien dunkelgrün, und die aus dem Meer auftauchende Sonne im orangefarbenen Kleide brachte keine sommerliche Wärme mit.

Kein Wunder also, daß die in diesem Augustbad an sich schon knappe Zahl von Frühkutschlern sich noch bedeutend verringerte. Unter den wenigen sich am meerschwämmigen Strande im Wasser tummelnden Schwimmern sahen Käte und Marga bereits Alfred Wenger.

Eine Weile noch lauerten beide selbstvergessen dem Brausen und Rollen des Meeres, dann führten sie sich in die aufblühende Brandung und schwammen beglückt in das Meer hinaus.

„Guten Morgen, Herr Wenger!“ erlöste es bald links und rechts neben Alfred aus dem Wasser. „Sie sind ja noch früher hier draußen als wir!“

Alfred schaute in zwei laufende Jungmädchengesichter, erwiderte die Grüsse und schlug dann ein Wettschwimmen zu einer in der Nähe liegenden Fischerbark vor. Da alle drei gute Schwimmer waren, kamen sie fast gleichzeitig an und zogen sich mit großem Hallo an dem Schiffen empor. Dann schwammen sie in lustigem Reigen zurück und streckten die ermüdeten Glieder nebeneinander im Sande aus.

„Bereuen Sie Ihr Anerbieten von gestern auch nicht, Herr Wenger?“ fragte Käte nach kurzem Stillschweigen.

„Was denken Sie von mir?“ erwiderte Alfred. „Ich revanchiere mich doch nur für den Flug nach Frankfurt. Damals haben Sie mir einen großen Gefallen, und heute geschieht es umgekehrt, also sind wir quitt. Im übrigen bekomme ich so viel Schönes und so mancherlei neue Eindrücke auf diesem Alpenfluge zu sehen, daß ich Ihnen für den seltenen Genuß noch zu besonderem Danke verpflichtet bin.“

„Vergessen Sie immerhin nicht eine gewisse Gefahr, mit der dieser Flug verbunden ist“, sagte Käte holten. „Ich möchte Sie nicht im unklaren darüber lassen. Ich bin keine geübte Gebirgsfliegerin, dazu ist meine Sportmaschine wohl ein vorzügliches Überlandflugzeug, aber noch nicht im Hochgebirge erprobt.“

„Bangemachen gilt nicht!“ warf Alfred dazwischen. „Wenn Ihnen meine geringen Kenntnisse im Kartenlesen und Navigieren, die ich vom Kriege her noch habe, genügen, mache ich gerne mit. Sie werden sehen, Sie holen sich dann meiner wertvollen Unterstützung noch den ersten Preis.“

„Bildung muß der Mensch haben, und wenn es nur Einbildung ist“, sagte Marga trocken und buddelte sich in den Sand ein.

Später ließen sie sich noch einmal von den Wellen emporheben, was jedesmal eine unbändige Heiterkeit hervorrief; dann wurde es Zeit zur Rückkehr ins Hotel.

Gemeinsam mit Professor Holten wurde das Frühstück eingenommen und dann eine Fahrt nach Venedig beschlossen. Käte wollte zunächst Hartmann im Hospital einen Besuch abstatten und sich dann bei Ehrhardt nach den neuesten Meldungen der Sportleitung erkundigen.

Durch die 24stündige Verschiebung der Coppa Schneider war auch eine eintägige Verlängerung des Ruhetages für die Teilnehmer des Internationalen Zuverlässigkeitsfluges zu erwarten.

Selbstverständlich schloß Alfred sich Holten an und ging mit ihnen zunächst zum Krankenhaus, wo der Monteur log.

Hartmann konnte mit der Behandlung gut zufrieden sein, schimpfte jedoch darüber, daß ihn kein Mensch mit seiner deutschen Sprache verstand, und war erst wieder zufrieden, als er hörte, daß Käte durch seinen Ausfall nicht zur Aufgabe des Fluges gezwungen war.

Als Marga ihm noch versicherte, sich an den vier nächsten Tagen, da sie mit dem Vater noch in Venedig blieb, täglich um ihn zu kümmern, war er wieder mit seinem Schicksal ausgeglichen.

Bei der Zusammenkunft mit Ehrhardt, der sich zu einem Bummel durch die Stadt ansetzte, erfuhr Käte, daß die Sportleitung sich inzwischen entschlossen hatte, ebenso wie die Coppa Schneider auch die Fortsetzung des Zuverlässigkeitsfluges um einen Tag zu verschieben. Sie war herzlich froh, nun noch einen weiteren Tag mit dem Vater und der Schwester in Venedig weilen zu können.

Von der Ponte Rialto, der typischen Brücke über den Canale Grande, schritten sie alle gemeinsam durch ein Gewirr von schmalen Gassen zum Ziel aller derjenigen, die zum erstenmal in Venedig weilen: zum Marcussplatz. Professor Holten, der sich lebhaft für die Schönheiten und Schätze der alten Bauwerke interessierte, nahm einen deutschsprechenden Führer, der wortreich über die Bedeutung all des Gebelenden Auskunft gab. Unter den Bogen der den Platz umgebenden Paläste gingen der Professor im eifrigen Gespräch mit dem Führer, dann Käte mit ihrem Sportkameraden Ehrhardt und zum Schluß Marga mit Alfred.

In der Fensterauslage des berühmten Juweliere bemerkte Alfred ein hübsches kleines Schmuckstück in venezianischer Filigranarbeit. Dafür schwärmte daheim seine Mutter, und kurz entschlossen betrat er mit Marga das Magazin, um das Schmuckstück zu erwerben.

Als sie wieder den Platz betraten, waren die anderen bereits bis zur anderen Seite vorangegangen. Schnell überquerten sie das weite Bierca des riesigen Platzes und bemerkten nicht, daß sie in diesem Augenblicke von Mariann von Weltersburg gesehen wurden.

(Fortsetzung folgt)

gelände eignet sich für Geländespiele. Das Heim war bisher als Erholungsheim für katholische Jugend eingerichtet.

Preiskampf auf dem Eiermarkt. Mit gemischten Gefühlen mußte die Hausfrau in den letzten Tagen feststellen, daß die Eierpreise in letzter Zeit merklich in die Höhe gegangen sind. Dies hat die Polizeibehörde unter Mitwirkung maßgebender Stellen des Kampfbunds veranlaßt, auf dem Wochenmarkt am letzten Samstag nach dem Rechten zu sehen. Der Verkaufspreis für Eier wurde von Amts wegen auf 8 1/2 festgesetzt. — Weiter wurde mitgeteilt, daß diese Woche noch angeordnet werde, daß sämtliche Käufer bei dem Einheitsgeschäft „Wohlwert“ fotografiert und dann in den Schaukästen ausgestellt werden.

Munderkingen, 15. Mai. Entschädigungsanspruch an D. E. W. Der Gemeinderat hat nach lebhafter Aussprache beschloffen, von den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken die Zurückzahlung von 25 000 Mark zu fordern als einen Teil der Summe, die die Stadtgemeinde für den Umbau des Ortsnetzes aufgewendet hat.

Friedrichshafen, 15. Mai. Einweihung der Jugendherberge „Graf Zeppelin“. Gestern nachmittag wurde in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste die neue Jugendherberge „Graf Zeppelin“ eingeweiht. Bürgermeister Schnitzler hielt eine Ansprache, in der er besonders die Frau Gräfin von Brandenstein-Zeppelin sowie die Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden, der Sportvereine und anderer Organisationen begrüßte.

Von der bayerischen Grenze, 15. Mai. Sprengstoffanschlag. In Baisersrieden wurde in der Nacht ein mit Sprengkörpern gefülltes Wasserleitungsrohr gegen das Schlafzimmer des Getreidehändlers Hugo Tannenwald geschleudert. Es prallte jedoch an der Mauer ab, fiel herunter und explodierte, wobei das Schaufenster der Witwe Leuz zertrümmert wurde. Einige Stücke flogen in das Fenster des gegenüberliegenden Hauses und beschädigten den Benzintank der Firma...

Sigmaringen, 15. Mai. Wechsel im Vorstand der Landwirtschaftskammer. Der bisherige Vorsitzende der hohenzollerischen Landwirtschaftskammer, Straub-Ottensmang, ist entsprechend einer an ihn ergangenen Anordnung zurückgetreten. An seiner Stelle wurde Reichstagsabgeordneter Stehle-Pittelbroom und zum Stellvertreter Bürgermeister Koch-Wald gewählt.

Sigmaringen, 15. Mai. Nur 80 % Brandentschädigung. Der hohenzollerische Landesauschuß hat beschloffen, zur Ausgiebung des 1933er Voranschlags der hohenzollerischen Feuerversicherungsanstalt den Versicherten einen Selbstbehalt von 20 Prozent aufzuerlegen, so daß sie im Fall eines Brandschadens vom genannten Tag ab bis auf weiteres nur 80 Prozent des geschätzten Vorkriegswerts als Entschädigung erhalten. Mit diesem Beschluß ist die Brandversicherung an eigenen Gebäuden ein unrentables Geschäft geworden. Man darf deshalb annehmen, daß die zum großen Teil auf Brandversicherung beruhende übermäßig hohe Zahl der Brände künftig erheblich sinken wird. Die ohne Verschulden durch Brandunglück Betroffenen sind allerdings ebenfalls Leidtragende dieser Maßnahme.

Pforzheim, 15. Mai. Wolkenbruch und Sturm. Sonntag abend gab es einen Wolkenbruch mit Ueberschwemmungen und Sturmschäden. Die Flußbetten der Enz und Nagold schwoollen hoch an. Viel Schaden wurde an den Bäumen angerichtet. In Wilsberg wurden Mauern umgerissen, zahlreiche Dächer abgedeckt, Föhnen heruntergerissen und weit fortgetragen; auch riß der Sturm ganze Bäume um. Der niedergehende Hagel hat den Schaden noch vergrößert. Auch in Springen entwurzelte der Sturm Bäume. In Grundbach richtete das Unwetter an Feld- und Gartengewächsen wie an den Obstbäumen viel Schaden an.

Witze

„Mein Bruder und ich, wir sind vollkommene Gegensätze. Kennen Sie ihn übrigens?“
„Rein, aber es würde mir ein Vergnügen sein, ihn kennenzulernen!“
„Du kommst vom Spaziergang, Hildchen? Wo warst du denn?“
„Ich war mit Mutti in dem Garten, wo die Großmama eingepflanzt ist!“
Auch ein Grund.
„Kurtchen, es waren doch drei Stück Kuchen im Schrank und jetzt ist nur noch eins drinn. Wie kommt das?“
„Es war so dunkel, daß ich das letzte Stück nicht gesehen habe!“



Aus der Deutschen Zuerneerschaft

Die Einrichtung der Verpflegungszelle. Eine große Sehenswürdigkeit.

Hinsichtlich der Verpflegung hat die Leitung des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart mit anderen Verhältnissen zu rechnen, als sie in den Städten der vorhergehenden Turnfeste gegeben waren. In Stuttgart sind die zehn Verpflegungszellen auf dem Festplatz nicht lediglich Gaststätten für die Verabreichung von kleineren Erfrischungen. Sie werden zu einer unbedingt notwendigen Einrichtung, um in den Haupttagen des Festes überhaupt die Verpflegung der Hunderttausende von Festbesuchern sicherzustellen, und um für eine gute und billige Kost gewährleisten zu können. Das Verpflegungsloft hat namentlich dann einzuspringen, wenn im Innern der Stadt Stuttgart große Zusammenballungen von Menschenmassen entstehen, wie nach dem großen Festzug am Sonntag, und der Fall eintreten kann, daß in Stuttgart innerhalb eines kurzen Zeitraumes fast ebensoviel Menschen wie Stuttgart Einwohner hat ihr Essen und Trinken verlangen. — Ein Teil des Festzugs, etwa 40 000 Teilnehmer, sollen daher auf den Wägen zurückgeführt werden, um hier Verpflegung zu erhalten.

Die riesige Feststadt auf dem Cannstatter Wasen, die sich neben der Kampfbahn erheben wird, hat demnach keine kleine Aufgabe zu lösen. In den Verpflegungszellen, die eine Größe von je 4000 Quadratmeter besitzen, sind Kücheneinrichtungen vom größten Ausmaße vorgesehen. Eine Besonderheit dieser Verpflegungsanlage wird die Tatsache sein, daß der gesamte Küchenbetrieb voll elektrisch eingerichtet wird. Den Vertretern der elektrotechnischen Wissenschaft ist hier Gelegenheit gegeben zu beweisen, daß die Elektrizität als Wärmequelle allen Anforderungen auch beim größten Stoßbetriebe gewachsen ist.

Die Koch- und Brateinrichtungen in den Verpflegungszellen werden einen riesigen Umfang erhalten. Sie stellen die größte elektrische Kochanlage dar, die je gebaut wurde. Die in den letzten Sekunden benötigte Energie wird einem Anschlag von 2000 KW besitzen, die einer Leistung von rund 3000 PS entsprechen. Auf drei Meter langen Herden und großen Kesseln, Brat- und Backöfen und auf ganz neuartigen Grillapparaten wird in den Turnfesttagen gekocht und gebraten werden. Um einen Begriff von der Leistungsfähigkeit der großen Grillapparate, bei denen die letzten Erfahrungen und die neuesten Erfindungen Berücksichtigung gefunden haben, zu bekommen, sei darauf hingewiesen, daß auf einem solchen Apparat in einer Stunde über 1000 Würste gebraten werden können, 40 Stück derartiger Mammutapparate werden in den Großküchen zur Verfügung stehen. Die Küchen werden außerdem mit hochleistungsfähigen Schnellkochplatten, Elektroherd genannt, und Heißwasserheizern ausgerüstet, die in der Nacht zu billigstem Strompreis aufheizen und am Morgen lochendes Wasser liefern. Das Kaffeeseit mit einer Leistung von 12 000 Tassen Kaffee in der Stunde wird Einrichtungen nie gesehenen Umfangs zeigen.

Das Verpflegungsloft wird also nicht nur für den Festmann der elektrotechnischen Wissenschaft und des Berggewerbes, sondern auch für jede Hausfrau und jedem arbeitsbesuchenden Festplatz zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges werden.

Sport

Schnee im Riesengebirge. Im Riesengebirge ist ein Rückfall des Winters eingetreten. Seit Sonntag abend schneit es im Hochgebirge. Montag vormittag lagen auf dem Ramm gegen 20 Zentimeter Neuschnee bei 2 Grad Kälte.

Die deutschen Nennungen zum österreichischen Alpenflug zurückgegriffen. Der Aero-Club von Deutschland hat in einem Telegramm an den österreichischen Aero-Club in Wien die deutschen Nennungen zum Alpenflug zurückgegriffen. Er wünsche im übrigen den Veranstaltungen guten Verlauf und sende den österreichischen Fliegerkameraden beste Grüße. Das Telegramm schließt: Heil Hitler.

Deutsche Sportvereine nicht über die tschechische Grenze gelassen.

Zwei Sportvereine aus Ratibor (Oberhieslitz), die nur Sonntag zu Freundschaftsspielen in Oberberg und Tschchen (Tschschlowawski) verpflichtet worden waren, wurden von den tschechischen Grenzbeamten am Grenzübergang verhindert, obwohl sie alle erforderlichen Papiere bei sich führten. Tschechische Mannschaften, die in Oberhieslitz verpflichtet waren, wurden dagegen über die deutsche Grenze gelassen.

Rückenflug von über einer Stunde Dauer. Der italienische Fliegerlieutenant Boscola führte am 15. Mai über dem Flughafen Centocelle einen Rückenflug aus, der eine Stunde fünf Minuten fünfzig Sekunden dauerte.

Zeitschriftenchau

„Weisheit auf der Gassen“ heißt eine neue Sammlung billiger und handlicher Schriften, die in Form von Dreifacharten bei der französischen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, erscheinen. Die Sammlung, in der der Volksmund aller deutschen Gauen zum Wort kommen wird, beginnt mit Schwäbischem, Urschwäbischem, Wiltz Reichert ist vertreten mit einem kleinen Wörterbuch „G u e t s c h w ä b i s c h“, ein kleines schwäbisches Wörterbuch für die Einheimischen zur Sicherung, für die Fremden zur Erweiterung ihrer Bildung. — Edt Wiltz! Die Vorderseite zeigt die große Photographie von Wiltz Reichert samt Kamenzug. — Ein edler Lübbinger Gog nach einem Original von Wiltz Bland steht auf der Titelseite der Schrift „Gog ist Gog“. Eine neue Sammlung von Gogen-Witzen und Geschichten von Martin Lang. — Ein Bauer von den Hildern steht auf der Titelseite von Wiltz und Gritz im schwäbischen Sprichwörter- und Redensarten, die August Kämme zusammengestellt hat. — Die Schriften sind als Dreifacharten eingerichtet, jeder kann sie also ohne weiteres als Grog aus der Heimat an seine Bekannten und Freunde jenseits der schwarzen Grenzpfähle schicken. Und Fremde, die nach Schwaben kommen werden mit diesen Karten den Dabeingeblichenen sicher zeigen unter was für Leute sie geraten sind und daß die „Schwäbischen“ Schwaben gar nicht auf den Mund gefallen sind.

Die Idee dieser Karten ist wirklich nett. Man sieht sie ja auch schon in der Buchhandlung G. W. Jaiser ausgestellt, wo sie zum Preis von 20 Pfg. zu haben sind.

Handel und Verkehr

Die Steuerbefreiung der Personkraftfahrzeuge

In einer Verordnung des Reichsfinanzministers wird eine Härte beseitigt, die für diejenigen Kraftfahrzeugbesitzer bestand, deren Wagen in Unkenntnis der neuen Bestimmungen wenige Tage vor dem 1. April zugelassen worden sind. Die neue Verordnung bestimmt, daß die Steuerbefreiung auch für diejenigen Fahrzeuge gilt, die in der Zeit vom 23. bis 31. März erstmalig zugelassen worden sind. Die Steuerbefreiung für die Wagen gilt ab 25. Mai. Außerdem steht es der Steuerbefreiung nicht entgegen, wenn ein Fahrzeug bereits vor dem 23. März für höchstens 7 Tage mit schwarzem Kennzeichen oder wenn es vor dem 1. April für Probe- und Lieferführungsfahrten mit rotem Kennzeichen bereits zugelassen war. Wenn ein Kraftfahrzeug in der Zeit vom 15. Februar bis 31. März für eine Kraftfahrzeugfabrik oder -handelsfirma erstmalig zugelassen war und vor dem 1. Juli 1933 verkauft wird, so gilt die Zulassung für den Käufer als erste Zulassung. Auch für solche Fahrzeuge gilt dann also die Steuerbefreiung. Die Verordnung bestimmt außerdem noch, daß die Steuerbefreiung auch auf dem Zulassungsscheine zu vermerken ist. Wenn vor Inkrafttreten der Verordnung bereits Steuerbefreiung gewährt ist, ohne daß ein entsprechender Vermerk auf dem Zulassungsschein gesetzt wurde, muß der Schein zwecks Nachholung des Vermerks spätestens am 1. August der Zulassungsbehörde eingereicht werden.

Verliner Pfandkurs, 15. Mai. 14,206 G., 14,245 B.
Berliner Dollarkurs 3,606 G., 3,614 B.
100 franz. Franken 16,53 G., 16,57 B.
100 Schweizer Franken 81,02 G., 81,18 B.
100 österr. Schilling 45,45 G., 45,55 B.
Preisindexfont 3,875 u. h. kurz und lang.
Dt. Abl.-Anl. 73, ohne Ausl., 11,08.
Würt. Silberpreis, 15. Mai. Grundpreis 42,40 M. d. Kg.

Die Großhandelsmehlpahl für Schlachttier vom 10. Mai 1933 ist mit 57,9 gegenüber dem 3. Mai (60,5) um 5,8 v. H. zurückgegangen und hat damit den bis jetzt tiefsten Stand erreicht, 1913 gleich 100.

Englische Handelsverträge. Am 15. Mai sind der englisch-schwedische und der englisch-norwegische Handelsvertrag in London unterzeichnet worden.

Der Reichsverband des deutschen Tabakwaren-Einzelhandels ist nach einer Mitteilung des Kampfbundes des gemischten Wirtschaftsstandes die einzige von diesem anerkannte Organisation dieser Art und allein als verhandlungsfähig zu betrachten.

Einheitsverband der Tuchindustrie. Die Deutsche Tuchindustrie, der Verband schlesisch-silberingischer Webereien, der Damentuchverband, der Verband deutscher Offiziers- und Feintuchmacher, der Verband der Fabrikanten halbwollener und wollener Stoffe haben sich zum Zusammenschluß in einem einheitlichen Verband entschlossen. Verkauf, Lieferung- und Zahlungsbedingungen sollen einheitlich geregelt und die Verbandszugehörigkeit für alle Tuchhersteller obligatorisch werden.

Strompreiserhöhung beim Kraftwerk Altwürttemberg. Das Kraftwerk Altwürttemberg hat eine ganz erhebliche Senkung des Strompreises trotz starken eigenen Risikos beschloffen. Für Erweiterungen und Verbesserungen der Anlagen bewilligte der Aufsichtsrat 350 000 Mark.

Die G. Breuninger AG, Stuttgart, erzielte im Geschäftsjahr 1932 einen Reingewinn von 180 045 M. gegenüber 188 199 M. l. v. H. Hingzu tritt der Gewinnvortrag 1931 mit 558 919 (522 720) M. Die H.B. beschloß, auf die 0,2 Mill. M. Vorzugsaktien wieder 6 Prozent und auf die 2,8 Mill. M. Stammaktien wieder 5 Prozent Dividende zu verteilen. Aus dem Verkauf des Berichtsjahrs ist herbeizubringen, daß der Umsatz merklich erstmals seit der Stabilisierung zurückgegangen ist.

Konferenz: Nachlaß des verstorbenen Albert Nagel, Wittensarbeiter, Holzheim Oa. Göttingen. — Otto Schwaizer, Herren- und Damenkonfektionsgeschäft, Heilbronn. — Christian Wulf, Feilwerk- und Kolonialwarenhandlung, Weilingen am Neckar. — Max Breißler, Photograph und Inh. einer Handlung mit photographischen Artikeln und eines Zigarrengeschäfts, Bad Mergheim. — Fr. Johann Staudenmayer, off. Handels-Gesellschaft, Rad- und Farbenfabrik, Heilbronn.

Das neue Reichskursbuch ist erschienen. Das von der Reichspost und der Reichsbahn gemeinsam herausgegebene Reichskursbuch mit dem am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplänen ist erschienen. Der Verkaufspreis für das Reichskursbuch beträgt für die Große Ausgabe 6 M.; die Kleine Ausgabe, die den gleichen Inhalt hat mit Ausnahme der Abteilung „Fremde Länder“, kostet 4 M. Beide Ausgaben sind bei allen Postämtern und Reisebüros erhältlich; den Vertrieb im Ausland vermittelt die Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin W. 9.

Wohnhäuser. Entgegen einer irtigen Meinung sei darauf hingewiesen, daß auch der Selbststeuerer von Wohnhäusern das Liter mit 60 1/2 zu versteuern hat.

Stuttgarter Börse, 15. Mai. Die heutige Börse war schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Würt. Goldanleihe im großen ganzen unverändert. Altbesitzanleihe 74,5 v. H. (-1). Der Aktienmarkt war bei lebhaftem Geschäft schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Stuttgarter Landesproduktbörse, 15. Mai. Bei leiser Grundstimmung ist die Lage auf dem Getreidemarkt in abgelaufener Woche unverändert. Der Umsatz beschränkt sich auf den laufenden Bedarf. Es notierten je 100 Kg.: würt. Weizen 21,50-22 (am 8. Mai: unv.), Roggen 17,50-18 (unv.), Braugerste 18-19 (unv.), Futtergerste 16,50-17,50 (unv.), Hafer 13,75-14,50 (13,50-14,25), Weizenheu (loose) 3,50-4 (unv.), Rasseheu (loose) 4,50-5,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2,20-2,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 32,75-33,25 (unv.), Brotmehl 25,75-26,25 (unv.), Reis 7,50-8 (7,50-7,75) M.

Bremen, 15. Mai. Baumwolle Middl. Untv. Stand loco 10,09.
Magdeburger Zuckerpreise, 15. Mai. Mai 82,25, Juni 82,40. Tendenz ruhig.

Märkte

Viehpreise. Gammertingen: Rinder 80-150, kräftige Kalben 230-370, Rufe 310-420. — Schwand: Stiere 150-200, Rufe 80-330, Rinder 75-212. — Hayingen: Farren 175, Ochsen 200 bis 225, Rufe 125-280, Kalben 260-350, Jungvieh 65-190 M.

Schweinepreise. Bellingen: Milchschweine 18-23. — Gaildorf: Käufer 16-37, Milchschweine 13-23. — Gammertingen: Milchschweine 25-28. — Wengen a. Br.: Saugschweine 18-23; Käufer 28-31. — Schwand, Oa. Gaildorf: Milchschweine 19-22. — Gillingen: Milchschweine 14-19; Käufer 24-42. — Heilbronn: Milchschweine 18-24. — Hayingen: Milchschweine 19-24. — Hilsborn: Milchschweine 17-22. — Marbach: Milchschweine 18 bis 24. — Künzelsau: Milchschweine 15-22. — Oettingen: Milchschweine 18-24. — Rottweil: Milchschweine 14-21. — Tübingen: Ferkel 20-25. — Balingen a. G.: Milchschweine 17-24. — Bellingham: Milchschweine 15-20, Käufer 30-35. — Bepflingen: Milchschweine 19-22, Käufer 34. — Nördlingen: Milchschweine 15,50-22,50, Käufer 27,50-35,50. — Altheim u. Led.: Milchschweine 21-23, Käufer 30-42. — Ravensburg: Ferkel 15-22. — Saulgau: Ferkel 20-22, Käufer 24 M.

Fruchtpreise. Bellingen: Haber 7,20-7,50; Gerste 9. — Wengen a. Br.: Weizen 10,50-10,50; Roggen 8,40; Gerste 8-8,20. — Tübingen: Dinkel 8-8,20; Haber 7-7,30; Weizen 10-10,75; Gerste 8-9. — Nagold: Weizen 10-10,60; Dinkel 7,50, Gerste 7,50-9, Haber 6,80-7. — Ravensburg: Weizen 7,75-7,90, Weizen 10,45-10,65, Roggen 7,60-8, Gerste 8-8,45, Haber 6,20-6,35. — Neulingen: Weizen 11-11,50, Dinkel 8-8,50, Gerste 8,30-9, Haber 6,50-7,20. — Saulgau: Haber 6,50-6,75. — Urach: Weizen 11-12, Dinkel 7,50-8,40, Gerste 8,40-9, Haber 6,30-7 M.

Bei den Holzverkäufen aus den würt. Staatswäldungen im ersten Drittel des Monats Mai wurden folgende Erlöse erzielt: Für Kadelstammholz: Fichten und Tannen 40-50, Föhren und Eichen 40-60 Prozent der Landesgrundpreise. Der Erlös von Laubstammholz schwankte zwischen 70 und 80 Prozent, der für Kadelstangen zwischen 60 und 70 Prozent. Papierholz wurde zu 42 Prozent verkauft, Grubenholz zu 3,50 M. je fm., Grubenstempel zu 5,50 M. je fm. Kadelholzstangen, Papierholz und Eichenholz waren vorhanden.

Bad Mergheim, 15. Mai. Würt. Hautauktionsverband. Als Auktiaf zu dem würt. Fleischerverbandsstag am Montag fand am Sonntag hier die diesjährige Hauptversammlung des würt. Hautauktionsverbandes statt, die aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht war. Die Verhandlungen leitete der Verbandsvorsitzende, Alt-Stadtrat Louis Häufhermann-Stuttgart. Der Geschäftsführer, Direktor Friedrich Häufhermann-Stuttgart, wies in seinem Jahresbericht darauf hin, daß der Auktionsverband 55 (1931 54) Verwertungen umfaßt und daß von den neun angeschlossenen Verladestellen insgesamt 461 076 Häute und Felle (rund 40 000 mehr als i. J. 1931) angeliefert wurden, während der Gesamtserlös mit 5,5 Millionen Mark um 2,5 Millionen niedriger ist als im Vorjahr. Dieser Rückgang um 20 v. H. des Wertumsatzes von 1931 widerspiegelt den Kampf der Katastrophe am Hautmarkt. In der Aussprache wurde lebhaft der Wille bekundet, die Lederindustrie im Kampf gegen die Quantschollen vollauf zu unterstützen und sich auf den besseren Auszug der Häute und Felle einzustellen.

Wienenzuchkurs in Weinsberg

Vom 1. bis 3. Juni wird in dem Wehrbiensland der Weinbaukurs in Weinsberg ein dreitägiger Wienenzuchkurs abgehalten. Anmeldungen sind an die Weinbaukurale zu richten.

Das Wetter

Westlicher Hochdruck läßt das Barometer ansteigen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.